

SPORTREPORT 2004



300!!!

Mehr geht nicht

Die Ein-Mann-Show

Das perfekte Spiel

„Weltrekord“

*Berichte und zeitnahe Fotos
von spannenden Veranstaltungen
mit zufriedenen Teilnehmern!*

Thomas, die Strike-Maschine

**DEUTSCHER SCHWERHÖRIGEN SPORT
VERBAND**

im Deutschen Schwerhörigenbund e. V.

Inhalt (Veranstaltungen von 2003)

Verbandsdaten, Grußwort, Impressum	Seite 02
Mitgliederversammlung, Ehrungen	Seite 03
Bericht des Vorstandes	Seite 04
Neues Mitglied im Vorstand	Seite 05
Bowlingmeisterschaft	Seite 06
Minigolfmeisterschaft	Seite 12
Schießmeisterschaft	Seite 15
Dreibahnenkegeln	Seite 18
Hallenfußballmeisterschaft	Seite 20
Schachmeisterschaft	Seite 22
Tischtennismeisterschaft der Senioren	Seite 24
Adressen der Vereine	Seite 26
Terminkalender 2004	Seite 27

Verbandsdaten

Deutscher Schwerhörigen Sport Verband im Deutschen Schwerhörigenbund e.V.

Geschäftsstelle: DSSV im DSB e.V., z.H. Herrn Gerhard Fischer, Breite Straße 23, 13187 Berlin, Tel.: 0 30/ 47 54 11 14, Fax: 0 30/ 47 54 11 16, www.d-s-s-v.de, eMail: gefiz@web.de

VORSTAND:

Bundesvorsitzender: Bernd Böning

Riekbornweg 15 a, 22457 Hamburg, Tel.+Fax: 0 40/ 550 83 44

Stellvertretende Vorsitzende: Claudia Ludwig

Stein Hardenberg Straße 168, 22045 Hamburg,

Tel.+Fax: 0 40/ 668 27 75

Kassenwart: Peter Dziubek

Moltkestraße 14, 12203 Berlin,

Tel.: 0 30/ 833 46 72, Fax: 0 30/ 84 31 18 15

Schriftführer und Sportwart: Ernst Sonnenburg

Eiswaldstraße 13 b, 12249 Berlin, Tel.+Fax: 0 30/ 76 70 30 20

Geschäftsführer: Gerhard Fischer

(u.a. Berichte für Jahresheft, DSB-Report), Adresse siehe oben

Frauenwartin: Katja Klahold-Schön

Am Falkenberg 6, 34414 Warburg-Calenberg,

Tel.+Fax:

FACHWARTE:

Wintersport u. Asphaltstockschiessen: Lothar Fritzsche

Asternweg 26, 82515 Wolfratshausen,

Tel.: 0 81 71/ 2 01 94, Fax: 0 81 71/ 2 01 94

Volleyball: Ernst Sonnenburg

Basketball: Ernst Sonnenburg

Kegeln: Ernst Sonnenburg

Fußball: Ernst Sonnenburg

Tennis: Ernst Sonnenburg

Tischtennis: Bernd Böning

Schießen: Lothar Fritzsche

Schach: Ernst Sonnenburg

Badminton: Reinhard Schmiedel

Sudetenstraße 5, 73092 Heiningen, Tel.: 0 71 61/ 4 30 99,

Fax: 0 71 61/ 94 40 45, Mobil: 01 71/ 9 38 06 61

Bowling: Dieter Wilczynski

An der Kappe 94, 13583 Berlin, Tel.+Fax: 0 30/ 3 78 13 41

Liebe Bundessportfreunde! Liebe Mitglieder im DSSV!

Am 07. Juni 2003 bin ich von der DSSV-Mitgliederversammlung zum 1. DSSV-Vorsitzenden gewählt worden.

Einige DSSV-Sportkameraden kennen mich durch die Teilnahme bei den Deutschen DSSV-Meisterschaften in Tischtennis, Bowling oder Schach.

Für die Wenigen die mich noch nicht kennen, hier meine Personalien:

Am 03.10.1962 kam ich im Krankenhaus UKE in Hamburg zur Welt, leider, zu damaliger Zeit, mit großer Komplikation, sodass ich meine Schwerhörigkeit bekommen habe.

Nach dem Besuch im Kindergarten für Schwerhörige und in der Schule für Schwerhörige, beides in Hamburg, begann ich meine Lehre in Husum bei der Raumausstattung. Nach meiner Gesellenzeit von 15 Jahre, bin ich jetzt seit 8 Jahre im Öffentlichen Dienst bei der Stadt Hamburg im Schuldienst als Hausmeister tätig.

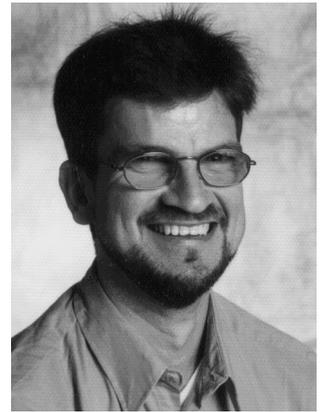
Als 1. Vorsitzender für den Hamburger Schwerhörigen Sportverein e.V., bringe ich genügend Erfahrung mit, die ich für den DSSV einsetzen kann.

Zwar werde ich einige Zeit benötigen, aber dank durch die tatkräftige Unterstützung von Gerhard Fischer, wird es mir zügig gelingen, mich in die Materie einzuarbeiten.

Ich hoffe, dass Ihr von mir einen kleinen Einblick bekommen habt und verbleibe mit freundlichen Sportgrüßen

Bernd Böning

1. Vorsitzender im DSSV



Impressum

„Sportreport 2004“ - 11. Ausgabe der Verbandszeitschrift des Deutschen Schwerhörigen Sport Verbands im Deutschen Schwerhörigenbund e.V.

Erscheinungsweise: einmal jährlich

Redaktionsschluss: März 2004

Redaktion: Gerhard Fischer

Namentlich bezeichnete Artikel geben nur die Meinung des Autoren wieder, alle Fotos privat, keine Haftung

Gesamtherstellung: DER DRUCKLADEN, Klaus-Peter Hünnerscheidt, 34121 Kassel, Kohlenstraße 32, Fon: 05 61/ 2 54 28,

Fax 05 61/ 2 54 82, eMail: Der.Druckladen@netcomcity.de

Bestell-Versand: DSSV-Geschäftsstelle Berlin (c/o Fischer)

Auflage: 800 Exemplare

Unkostenbeitrag: 3,50 €, für DSSV-Mitglieder kostenlos

Neuer Bundesvorstand im DSSV!

Auf der Mitgliederversammlung des Deutschen Schwerhörigen Sport Verbandes am 7.06.2003 gab es einen Vorstandswechsel. Hans-Jürgen Meyer und Gerhard Fischer hatten schon 2001 in Berlin angekündigt, nicht mehr für den DSSV-Bundesvorstand zu kandidieren. Mit einigen Ängsten und großer Spannung wurden die Neuwahlen erwartet.

Die Leitung der Mitgliederversammlung hatte Gerhard Fischer als Stellvertretender Bundesvorsitzender. Hans-Jürgen Meyer hatte aus privaten Gründen abgesagt.

Gerhard Fischer trug den Geschäftsbericht der Legislaturperiode 2001-2003 vor. Nach der Aussprache wurde der Kassenbericht von Peter Dziubek verlesen. Hier gab es einige Fragen, welche aber zur Zufriedenheit beantwortet werden konnte.

Anschließend folgte der Bericht der Kassenprüfers. Auf der Versammlung konnte nur Bernd Böning sein, da Wolfgang Kleck mit der Organisation des DSB-Kongresses voll eingespannt war. Bernd Böning bestätigte die ordnungsgemäße Kassenführung. Im Anschluss wurde, auf Antrag, dem Bundesvorstand einstimmig Entlastung erteilt.

Die Neuwahlen sind nicht ganz ohne Schwierigkeiten verlaufen. Es wurden zwar schon im Vorfeld einige Personen für den neuen Vorstand gefunden, aber leider zog einer der aus diesem Kreis seine Kandidatur zurück.

Die Wahlen für den Bundesvorsitzenden und Stellvertreter verliefen ohne Schwierigkeiten. Bernd Böning als neuer Bundesvorsitzender und Claudia Ludwig als seine Stellvertreterin wurden von der Versammlung gewählt. Schwierigkeiten gab es bei der Wahl des Kassenswartes. Der in Frage kommende Kandidat sprang im letzten Moment aus verschiedenen Gründen ab. Erst im 3. Wahlgang erklärte sich Peter Dziubek bereit doch zu kandidieren. Er hofft für die Zukunft auf eine bessere Zusammenarbeit mit den Vereinen.

Danach wurden die weiteren Positionen im Bundesvorstand gewählt. Der neue DSSV-Bundesvorstand sieht wie folgt aus:

1. Bundesvorsitzender	Bernd Böning	Hamburg
Stellvertreterin	Claudia Ludwig	Hamburg
Kassenswart	Peter Dziubek	Berlin
Schriftführer	Ernst Sonnenburg	Berlin
Bundessportwart	Ernst Sonnenburg	Berlin
Frauenwartin	Katja Klahold-Schön	Kassel

Gerhard Fischer wird auf Wunsch des Bundesvorstandes weiterhin als Geschäftsführer fungieren.

Erfreulich war es, das zu unterschiedlichen Zeitpunkten vom DSB-Präsidium Herr Dr. Seidler (Präsident), Herr Schilling (Vizepräsident und Herr Leschke (Schatzmeister) unserer Mitgliederversammlung beiwohnten. Sie verfolgten unsere Mitgliederversammlung mit großer Aufmerksamkeit und versicherten uns ihre volle Unterstützung bei Problemen. Dr. Seidler bestätigte uns, dass die Zuschüsse für 2002 und 2003 noch in diesem Jahr überwiesen werden. *(Die Zuschüsse für 2002 sind schon eingegangen. Anmerkung des Berichterstatters).*

Zum Schluss der Versammlung übernahm Bernd Böning als neuer Bundesvorsitzender das Wort. Er bedankte sich bei der Versammlung für die Wahl und das in ihm gesetzte Vertrauen. Er hofft auf eine gute Zusammenarbeit.

Gerhard Fischer

Goldene Ehrennadel des DSB für Hans-Jürgen Meyer und Gerhard Fischer

Während der Bundesversammlung des Deutschen Schwerhörigen Bundes e.V. wurden Hans-Jürgen Meyer und Gerhard Fischer für ihre aufopferungsvolle Arbeit in der Schwerhörigenbewegung mit der Goldenen Ehrennadel des DSB geehrt.

Hans-Jürgen Meyer trat 1962 dem Bund der Schwerhörigen Hamburg bei. Als Sportinteressierter leitete er die Fußballgruppe.

Anfang der 70er Jahre wurde er in Hamburg Jugendgruppenleiter und 1977 gründete er mit anderen Sportlern den Hamburger Schwerhörigen Sport Verein, dessen Vorsitzender er bis Mitte der 90er Jahre war.

Seine Aufgaben waren nicht nur im Hamburger Verein. Von 1976-1984 war er Bundesjugendsportwart im DSB.

Als 1991 der Deutsche Schwerhörigen Sport Verband (DSSV) gegründet wurde, war er als Fußballfachwart dabei.

Im Jahre 1993 wurde er stellvertretender Bundesvorsitzender und 1995 Bundesvorsitzender des DSSV.

Hans-Jürgen Meyer scheidet nach der DSSV-Mitgliederversammlung 2003 aus allen Ämtern aus.

Wir bedauern diese Entscheidung sehr und respektieren diese. Er wird eine große Lücke in unserem Mitarbeiterkreis hinterlassen.

Gerhard Fischer trat 1968 dem Schwerhörigen Verein Berlin e.V. und SSC Berlin bei. Als Schulsprecher der Schwerhörigen Schule Berlin war er die Kontaktperson zwischen Schule und Verein.

Schon 2 Jahre später arbeitete er im Jugendgruppenvorstand mit. 1971 wurde er 1. Jugendgruppenleiter. Zusätzlich übernahm er 1974 das Amt des 2. Vorsitzenden im SSC Berlin.

Das Amt des Jugendgruppenleiters behielt er bis auf eine kurze Unterbrechung bis 1978 inne. Das Amt des 2. SSC Vorsitzenden gab er 1975 wieder ab.

Gerhard war auch zeitweise Leiter der damaligen Handballmädchen- und Bowlinggruppe. Die Tischtennisgruppe leitet er auch über 10 Jahre. Diese Amt gab er 1990 ab.

Auf überregionaler Ebene wurde Gerhard 1972 in der Bundesjugendleitung als Bundesjugendschriftführer gewählt. Mit einer 2jährigen Unterbrechung schied er 1982 aus der Bundesjugendleitung aus.

In Zusammenarbeit mit Klaus-Peter Hünnerscheidt gründete er 1991 den DSSV. Hier wurde er gleich zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden gewählt. Nach einem Jahr übernahm er den Vorsitz des DSSV.

Auf der Mitgliederversammlung 1995 trat er von diesem Amt zurück und übernahm wieder den Posten des Stellvertreters. Gleichzeitig wurde Gerhard als Geschäftsführer des DSSV eingesetzt.

Auf der Mitgliederversammlung 2003 in Köln stellte sich Gerhard Fischer im Vorstand nicht mehr zur Verfügung. Als Geschäftsführer blieb er dem DSSV erhalten.

Er ließ aber durchblicken, das auch hier bald der Zeitpunkt des Rückzuges folgen wird.

DSSV-Bundesvorstand

Bericht des DSSV-Bundesvorstandes über die 6. Legislaturperiode (2001-2003)

Liebe Mitarbeiter im DSSV und liebe Gäste.

Heute liegen über 12 Jahre Sport im Deutschen Schwerhörigen Sport Verband hinter uns. Wenn man diese 12 Jahre Revue passieren läßt, kann man feststellen, das es sich gelohnt hat.

Ich möchte aber heute nur über die letzten zwei Jahre berichten. Hans-Jürgen und ich haben schon 2001 auf die Problematik nach dem 10 jährigen Bestehen hingewiesen. Die Mitgliederzahlen könnten zurückgehen und kleine Sportvereine sich auflösen. Dieses ist leider auch geschehen. Es ist den meisten Vereinen kaum aufgefallen. Dieser Prozess ist auch sehr schleichend.

In Köln, Heilbronn, Frankfurt/M., Münster und Regensburg gibt es keine regelmäßigen Sportaktivitäten mehr. Die Vereine bestehen nur noch aus ein paar Mitgliedern, die an den DSSV-Meisterschaften teilnehmen. Man könnte so sagen: „besser als nichts!“ Ich würde das anders sehen. Durch diese einzelnen Interessenten in diesen Städten, gibt es noch Hoffnung, den Schwerhörigen Sport neu aufzubauen.

Das Problem ist das die geeigneten Personen nicht den notwendigen Idealismus haben und die anderen überfordert sind. Solch ein Zustand kann das Ende des Vereins und danach vom DSSV sein. Ich muß leider gestehen, das wir auf einem guten Wege dahin sind.

Anzeichen dafür gibt es zum Beispiel durch den Ausfall verschiedener Meisterschaften. Dazu gehören Kegeln, Feldfußball, Volleyball, und Tennis. Diese Meisterschaften fielen aus, weil es trotz Nachfragen seitens des DSSV keine Bewerbung zur Ausrichtung gab.

Der Ausfall von Meisterschaften kann auf die Dauer fatale Auswirkungen für den Bestand von Mitgliederzahlen in den Vereinen haben. Bedauerlich ist es auch, mit welcher Gleichgültigkeit man darüber hinweg sieht. So kann es nicht weiter gehen. Oder bieten wir zu viele Meisterschaften an? Bei einer Mitgliederzahl von knapp 1000 Mitgliedern sind 13 Meisterschaften nicht wenig. Häufig nehmen einzelne Sportler an mehreren Meisterschaften teil. Dieses überfordert den Geldbeutel und das Verständnis mancher Ehepartner.

Vielleicht sollten wir überlegen welche Sportarten wir für Deutsche Meisterschaften anbieten. Auch in den Vereinen sollte man sich auf zwei oder 3 Sportarten konzentrieren. Diese dann aber mit richtigen Punktspielen auf regionaler Ebene durchführen. Nur so kann man neue Mitglieder werben und behalten. Wegen einer Meisterschaft im Jahr würde ich nicht in einem Sportverein eintreten. Wir sehen das in Hamburg und Berlin wo die Sportgruppen noch verhältnismäßig groß und aktiv sind.

Das ist nur möglich, weil sie regelmäßigen Wettkampfsport betreiben. Ich denke mit Bowling, Tennis, Tischtennis und Kegeln kann jeder etwas größere Sportverein des DSSV Wettkampfsport betreiben. Wir sollten auch Guthörende in unseren Reihen aufnehmen. Sie können uns, sofern sie zu den Schwerhörigen passen, nur weiterhelfen. Hört endlich auf, Euch

vor diesen zu sperren. Wir Schwerhörigen wollen Mitglied in der Gesellschaft sein. So laßt die Gesellschaft auch zu uns Schwerhörigen.

Es gibt auch einiges erfreuliches zu berichten. Die Sparten Bowling und Seniorentischtennis haben sich bewährt. Der Bowlingsport ist sehr beliebt und hat an die 100 Teilnehmer bei den Deutschen Meisterschaften. Auch die Tischtennis-Seniorenmeisterschaften haben sich etabliert. Mit 22 Teilnehmern kann man zufrieden sein.

In wenigen Minuten stehen nun Neuwahlen im Deutschen Schwerhörigen Sport Verband an. Hans-Jürgen Meyer und ich werden nach 12jähriger Tätigkeit nicht mehr für ein Vorstandsamt kandidieren. Ich für meine Person möchte hier keine faulen Ausreden, wie keine Zeit oder Familie usw. verwenden. Ich gebe offen zu, dass nach 35jähriger Tätigkeit in der Schwerhörigenbewegung mir die notwendige Motivation zur Weiterarbeit fehlt. Bevor dann der Vorwurf kommt: „der Gerhard erfüllt seine Aufgaben nicht richtig, höre ich lieber auf. Auf Hans-Jürgen Meyer trifft das auch zu.“

Ich habe mich darum bemüht, das sich ein neuer Vorstand bildet. Es fanden viele Gespräche statt. Wir werden sehen, ob diese mit Erfolg gekrönt werden.

Ich danke allen Vorstandsmitgliedern der letzten 12 Jahre für ihre Unterstützung. Damit sind nicht nur die Mitarbeiter im Bundesvorstand, sondern auch in den Vereinen gemeint

Es gab vielleicht so manche Meinungsverschiedenheiten. Ich konnte es bestimmt nicht allen Recht machen, aber umgekehrt war es auch nicht anders. So kam es manchmal zu Differenzen. Das ist Politik, besser gesagt Verbandspolitik. Man möge mir da verzeihen.

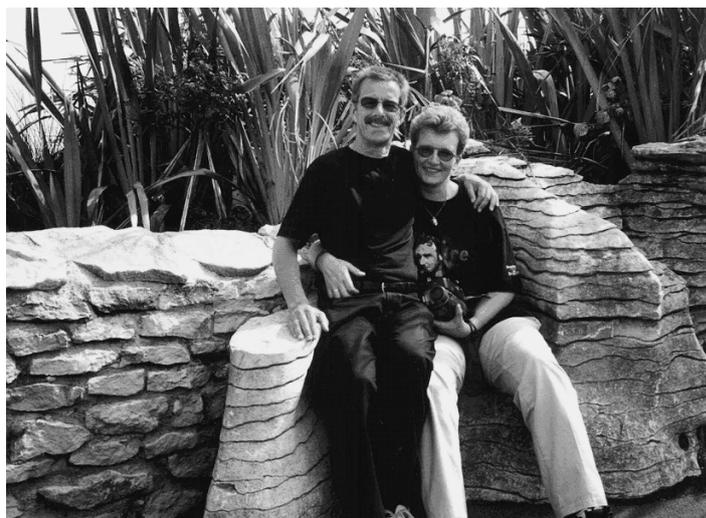
Dem neuen Vorstand, sofern er heute gewählt wird, wünsche ich viel Glück und Erfolg. Als Geschäftsführer stehe ich dem neuen Vorstand, sofern er das will, bis zum Jahresende zur Verfügung.

Gerhard Fischer





Claudia Ludwig



... mit Ehemann

Moin, Moin aus Hamburg, liebe DSSV-Mitglieder,

zuerst möchte ich mich entschuldigen, dass ich zu der Mitgliederversammlung am 07.06.2003 nicht anwesend sein konnte - dass hatte nichts damit zu tun, dass ich Geburtstag habe an dem Tag, sondern es waren familiäre Gesundheitsprobleme.

Und dann möchte ich mich ganz herzlich bedanken, dass Ihr es doch gewagt habt, mich trotz meiner Abwesenheit zur stellvertretenden Vorsitzenden des DSSV zu wählen.

Auch hier werde ich, wie bei meiner Arbeit beim HSSV als 2. Vorsitzende, mein Bestes tun.

Wie dem auch sei, möchte ich mich dennoch erstmal vorstellen:

aalsoo...

Am Ende des Frühlings und kurz vor dem Beginn des Sommers erblickte ich 1967 am 07. Juni um 13.20 Uhr an jenem besagten Tag in Hamburg das Licht der Welt.

„rabäääääääh hier bin ich und hier bleibe ich!“

Aufgrund eines Ärztefehlers - bei der Geburt wurden mir der Zugang zum Gehörnerv abgeklemmt - habe ich eine an Taubheit grenzende Innenohrschwerhörigkeit - dank der wunderbaren Technik kann ich mit Hörgeräten doch prima hören... und verstehen -

Sport habe ich früher sehr viel gemacht - vielleicht doch zuuuuuuuviel, jedenfalls macht mein Rücken nicht mehr mit - außer schwimmen und Krafttraining ist mehr nicht drin -

Bevor ich irgendwann in der Steinzeit zum HSSV kam, um dort Volleyball spielen zu können - habe ich Hochleistungsschwimmen, Judo, Fußball, Karate

gehabt - Zwischenzeitlich noch Ju-Jutsu, aber der Rücken...

Meine Laster sind mein Mann, viel reisen, Neuseeland, Baseball, Film, Kino, Musik, Sport und Computer (vor allem auseinanderbauen und zusammenbauen)-

Arbeiten muss ich „leider“ auch - als gelernte Verwaltungsfachangestellte sitze ich im öffentlichen Dienst in der Beamtenversorgung - haut einen nicht vom Hocker (kann aber trotzdem Spaß machen), aber in der heutigen Situation bin ich froh, einen Job zu haben - mein Traumberuf wäre allerdings Reisebegleiter bzw. Filmcutter -

So - damit Ihr auch wisst, wie ich aussehe, hier oben zwei „FAHNDUNGSFOTOS“ -

Ich wünsche Euch allen alles Gute und vor allem Gesundheit - und auf gute Zusammenarbeit - 'til then

Claudia Ludwig
Stellvertretende Vorsitzende DSSV
2. Vorsitzende HSSV

INTERNETADRESSE DES DSSV:
www.d-s-s-v.de

Zum 2. Mal fanden die Meisterschaften in Hamburg statt. Gespielt wurde in Hamburg-Othmarschen auf der Gilde-Bowling-44-Anlage. Das ist Deutschlands zweitgrößte Bowling-Anlage mit 44 Bahnen mit genügend Platz für unsere Meisterschaft: 82 Teilnehmer, davon 28 Damen, 54 Herren, 7 Damen-Mannschaften, 12 Herren-Mannschaften, 14 Damen-Doppel und 27 Herren-Doppel.

Pünktlich um 9:00 Uhr starteten die 7 Damen- und 12 Herren-Mannschaften zur Meisterschaft.

Mannschaft - Damen

In den letzten Jahren hieß der Meister immer Hamburg SSV. Wer sollte die Hamburgerinnen hier in ihrer Heimatstadt schlagen? Eigentlich keiner. Zumal Hamburg in stärkster Besetzung antrat. Aber beim Bowling hängt auch viel von der Tagesform ab.

Nach der ersten Runde setzten sich auch gleich die 3 favorisierten Mannschaften mit Hamburg, Berlin und Kassel an die Spitze. Aber der Abstand der führenden Hamburgerinnen vor Berlin und Kassel war knapp. Im zweiten Durchgang wollten die Hamburgerinnen sich von der Konkurrenz absetzen. Dieses gelang nur zum Teil. Gegenüber Kassel wurde der Vorsprung größer. Aber die Berlinerinnen konnten den Abstand sogar verringern, wenn auch nur um 2 Pins. Aber das machte die Hamburgerinnen wohl nervös. Nur so ist zu erklären, dass sie im dritten und entscheidenden Durchgang ganz schwach spielten. Die Chance für die Berlinerinnen war da. Selbst Kassel hatte wieder eine kleine Chance. Ja, so kam es zum Super Gau für Hamburg. Der Serien-Meister aus Hamburg verlor in eigener Halle seinen Titel! Wer wurde der Nachfolger? Tatsächlich schafften es die Mädels aus Berlin. Zum 2. Mal in 9 Jahren wurde der SSC Berlin mit insgesamt 1293 Pins DSSV-Meister. Auf den 2. Platz Hamburg SSV mit 1280 Pins. Die Damen aus Kassel kämpften tapfer in der dritten Runde. Konnten auch viel an Boden gut machen. Sollte aber nur zum 3. Platz reichen. Also 3. Platz SSC Kassel mit 1267 Pins.

Die weiteren Plätze belegten

- 4. Platz : Hamburg SSV 2 = 1116 P
- 5. Platz : SSC Berlin 2 = 1098 P
- 6. Platz : SSC Hannover = 988 P
- 7. Platz : SSC Düsseldorf = 862 P



Das siegreiche Damenteam aus Berlin: v.l. Marion Brach, Katja Nispel, Marlis Richter und Elke Tönnies

Mannschaft - Herren

12 Mannschaften traten in Hamburg an. Davon vier allein aus Hamburg. Erfreulich auch, dass der BSV Stuttgart wieder eine komplette Mannschaft stellte. Immerhin war Stuttgart schon 2 mal DSSV Meister. Endlich ein Konkurrent für die übermächtige Berliner Mannschaft? Nein!

Auch im diesen Jahr nicht. Vielleicht im nächsten Jahr! Denn die Berliner waren noch überlegener als die Jahre zuvor. Nicht nur das der SSC Berlin im ersten Spiel mit 1052 Pins einen neuen DSSV-Rekord aufstellte, sondern auch nach 3 Spielen mit insgesamt 3009 Pins, nochmals einen neuen absoluten DSSV Rekord erreichte. Das ist ein Mannschaftschnitt von 200,6 Pins. Das kann sich sehen lassen.

Somit alter und neuer DSSV-Meister der SSC Berlin 1 mit 3009 Pins.

Damit war der Traum der Hamburger, in ihrer Stadt zum 1. Mal Meister zu werden, dahin. Jetzt hieß es wenigstens 2. werden. Es fing auch gut an. Nach der ersten Runde waren sie mit 862 Pins zweiter. Auf dem 3. Platz Stuttgart mit 816 P. Auch nach der zweiten Runde war noch alles im Lot. Hamburg 1 war

9.DSSV Bowling-Mannschaft Meisterschaft (18.10.02 Hamburg)--- Damen ---				
Hamburg SSV 1				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Staben, Viola	105	124	127	
Ruhnau, Gaby	128	172	109	
Grothkopf, Petra	162	109	122	
Sonnekalb, Regina	140	176	129	
Summe:	430	472	378	2
Gesamt:	1280			
SSC Berlin 1				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Brach, Marion	130	187	114	
Nispel, Katja	88	134	147	
Richter, Marie-Luise	143	154	122	
Tönnies, Elke	144	135	131	
Summe:	417	476	400	1
Gesamt:	1293			
SSC Kassel				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Neuzerling, Birgit	155	143	133	
Klahold-Schon, Katja	111	145	105	
Briel, Sandra	125	144	148	
Thöne, Gisela	124	114	149	
Summe:	405	432	430	3
Gesamt:	1267			
Hamburg SSV 2				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Bade, Uta	106	132	134	
Schulz, Heike	113	100	119	
Kosmalla, Sigrid	110	142	109	
Krieger, Cornelia	121	136	109	
Summe:	344	410	362	4
Gesamt:	1116			
SSC Berlin 2				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Fischer, Karin	96	102	111	
Nitzsche, Tatjana	137	169	163	
Leidig, Miriam	103	116	101	
Rambow, Monika	95	54	87	
Summe:	336	387	375	5
Gesamt:	1098			
SSC Hannover				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Kuzenko, Sabine	90	85	101	
Below, Anette	102	135	86	
Proksch, Andrea	156	108	125	
Summe:	348	328	312	6
Gesamt:	988			
SSC Düsseldorf				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Wagner, Inge	135	92	88	
Schulz, Simone	75	71	75	
Pohler, Tiina	113	108	101	
Summe:	327	271	264	7
Gesamt:	862			
SSC Düsseldorf				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Meyer, Hans-Jürgen	137	124	136	
Gesag, Hans-Rainer	163	192	132	
Gallaun, Konrad	135	128	122	
Schalz, Thomas	90	97	101	
Thalmann, Michael	126	127	124	
Summe:	651	668	615	10
Gesamt:	1934			
Hamburg SSV 4				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Harders, Karl-Friedrich	108	145	142	
Timmann, Stefan	120	143	139	
Kwiatk, Darius	153	129	190	
Breckmann, Dieter	101	120	101	
Blind	125	125	125	
Summe:	607	662	697	9
Gesamt:	1966			
SSC Berlin 3				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Fischer, Gerhard	121	169	122	
Klein, Michael	130	162	169	
Rambow, Wolfgang	152	137	157	
Blind	125	125	125	
Blind	125	125	125	
Summe:	653	718	698	7
Gesamt:	2069			
Hamburg SSV 3				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Wurr, Thomas	158	127	145	
Hoockrich, Dietmar	127	111	145	
Laurer, Jan	165	188	121	
Vorholt, Torsten	94	119	124	
Blind	125	125	125	
Summe:	669	670	660	8
Gesamt:	1999			
SSC Essen				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Balzer, Volker	175	97	135	
Koch, Jacek	127	111	172	
Rohrken, Manfred	135	131	190	
Blind	125	125	125	
Blind	125	125	125	
Summe:	687	589	657	11
Gesamt:	1933			

9.DSSV Bowling-Mannschaft Meisterschaft (18.10.02 Hamburg)--- Herren ---				
SSC Berlin 1				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Wilczynski, Dieter	267	201	190	
Fischer, Bernd	171	201	177	
Wilczynski, Alfred	167	180	192	
Schienther, Gerald	221	168	196	
Fenselau, Thomas	226	211	241	
Summe:	1052	961	996	1
Gesamt:	3009			
Hamburg SSV 1				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Hahnhausen, Peter	167	166	158	
Schnoor, Rüdiger	215	189	135	
Bade, Hans Hinrich	129	126	168	
Böning, Bernd	147	134	146	
Ruhnau, Bernd	204	199	168	
Summe:	862	814	779	3
Gesamt:	2455			
BSV Stuttgart				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Fetscher, Walter	167	203	205	
Kris, Peter	190	151	151	
Lange, Bernd	184	181	170	
Lotter, Manfred	147	119	158	
Krause, Norbert	128	168	193	
Summe:	816	822	877	2
Gesamt:	2515			
Hamburg SSV 2				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Greunig, Peter	164	171	189	
Dreus, Peter	155	178	157	
Hagedorn, Christian	158	165	138	
Krogmann, Michael	142	167	136	
Guhl, Ralph	130	167	164	
Summe:	749	848	784	4
Gesamt:	2381			
SSC Hannover				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Altenburg, Matthias	158	193	132	
Fastabend, Guido	133	127	130	
Richter, Dietmar	145	186	125	
Below, Heiko	116	176	144	
Moltrup, Thomas	132	106	143	
Summe:	684	788	674	6
Gesamt:	2146			
SSC Düsseldorf				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Schön, Harald	135	140	146	
Blind	125	125	125	
Grebe, Rainer	96	94	83	
Spate, Marc	145	116	136	
Shabani, Agim	122	95	100	
Summe:	623	570	596	12
Gesamt:	1789			
SSC Kassel/Hannover				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Schön, Harald	135	140	146	
Blind	125	125	125	
Grebe, Rainer	96	94	83	
Spate, Marc	145	116	136	
Shabani, Agim	122	95	100	
Summe:	623	570	596	12
Gesamt:	1789			
Hamburg SSV 3				
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
Wurr, Thomas	158	127	145	
Hoockrich, Dietmar	127	111	145	
Laurer, Jan	165	188	121	
Vorholt, Torsten	94	119	124	
Blind	125	125	125	
Summe:	669	670	660	8
Gesamt:	1999			

9. MEISTERSCHAFT IN HAMBURG AM 18. OKTOBER 2003

immer noch 2. Mit 1676 P. Auch die Stuttgarter hielten ihren dritten Platz, mit 1638 P. Auf sich aufmerksam machte die 2. Hamburger Mannschaft. Die sich jetzt auf den 4. Platz vorarbeitete. Aber wie schon bei den Damen, auch die Hamburger Herren versagten im 3. Spiel. Den schon sicher geglaubten 2. Platz verspielten sie. Nach einer starken 3. Runde schafften es die Stuttgarter noch den Vize-Meister Titel zu holen. Damit Vize-Meister der BSV Stuttgart mit 2515 P. Nur auf den 3. Platz der Hamburg SSV 1 mit 2455 P. Aber wie ich die Hamburger kenne, werden sie es im nächsten Jahr wieder versuchen, endlich den 1. Mannschaftstitel bei den Herren zu holen. Zu gönnen wäre es ihnen. Nächstes Jahr haben wir Jubiläum, das wär doch ein guter Anlass. Aber auch die anderen Mannschaften sollten nicht verzagen. Macht nur weiter so, es kann nur besser werden.



Und wieder mal 1...: v.l. Dieter Wilczynski, Bernd Flaschel, Alfred Wilczynski, Gerald Schlenther und Thomas Fenselau, die Seriensieger vom SSC Berlin I.

Einzel - Damen

Mit 28 Damen war es eine starke Beteiligung. Sollte sich das Fiasko bei der Damen- u. Herren-Mannschaft der Hamburger auch im Damen Einzel fortsetzen? JA!

Es sind wahre Paukenschläge:

- Die Titelverteidigerin, Viola Staben aus Hamburg belegte nach der Vorrunde nur Platz 14 = NICHT im FINALE.
- Petra Grothkopf (Hamburg) nach der Vorrunde Platz 13 = NICHT im FINALE.
- Gaby Ruhnau (Hamburg) nach der Vorrunde Platz 11 = NICHT im FINALE.

Drei Top-Spielerinnen aus der 1. Hamburger Mannschaft nicht im Finale. Nur eine einzige aus Hamburg schaffte den Sprung ins Finale. Es war Regina Sonnekalb.

Somit war klar, es wird wieder eine neue Meisterin geben. Im übrigen konnte in den 9 Jahren noch keine Dame ihren Einzel-Titel verteidigen. Wer wird im diesen Jahr Meister?

Qualifizieren konnten sich noch 4 Damen aus Berlin, Tatjana Nitzschke als Vorrundenbeste, Marion Brach, Katja Nispel und Elke Tönnies.

Dann zwei Damen aus Kassel, Birgit Neuzerling, die wie immer in der Vorrunde stark spielte und überraschenderweise Sandra Briel.

Dann noch eine Dame aus Stuttgart, Dagmar Krause. Mit Tatjana Nitzschke (Berlin) und Dagmar Krause (Stuttgart) waren immerhin 2 Damen im Finale die schon mal die Meisterkrone trugen. Würden die beiden es unter sich aus machen?



Elke Tönnies, SSC Berlin



Andrea Proksch, SSC Hannover

Dagmar legte auch gleich los wie die Feuerwehr. Sie sagte sich wohl: „Wenn ich schon so selten an der Meisterschaft teilnehme, dann aber mächtig gewaltig.“

Mit 199 Pins im ersten Spiel führte sie das Feld an. Gefolgt von, na wer wohl? Tatjana Nitzschke (Berlin) mit 155 P. Knapp dahinter Regina Sonnekalb (Hamburg) mit 151 P. Noch 2 P. weniger hatte Marion Brach (Berlin) 149 Pins.

Vorrunde: Einzel - Damen - (18.10.2003 Hamburg)									
Name	Stadt / Verein	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	4.Spiel	5.Spiel	6.Spiel	Summe	Platz
Nitzschke , Tatjana	SSC Berlin 2	137	169	163	145	160	157	931	1
Neuzerling , Birgit	SSC Kassel	155	143	133	137	160	175	903	2
Sonnekalb , Regina	Hamburg SSV 1	140	176	129	165	131	158	899	3
Brach , Marion	SSC Berlin 1	130	187	114	161	134	162	888	4
Nispel , Katja	SSC Berlin 1	88	134	147	185	159	171	884	5
Krause , Dagmar	BSV Stuttgart	122	164	183	139	137	138	883	6
Briel , Sandra	SSC Kassel	126	144	148	132	141	154	845	7
Tönnies , Elke	SSC Berlin 1	144	135	131	140	149	143	842	8
Krieger , Cornelia	Hamburg SSV 2	121	136	109	129	180	165	840	9
Proksch , Andrea	SSC Hannover	156	108	125	135	148	165	837	10
Ruhnau , Gaby	Hamburg SSV 1	128	172	109	111	150	141	811	11
Braun , Gundula	SSC Essen	111	165	113	155	126	141	811	11
Grothkopf , Petra	Hamburg SSV 1	162	109	122	141	124	139	797	13
Staben , Viola	Hamburg SSV 1	105	124	127	145	122	166	789	14
Richter , Marie-Luise	SSC Berlin 1	143	154	122	89	112	135	755	15
Klahold-Schön , Katja	SSC Kassel	111	145	105	93	131	166	751	16
Thöne , Gisela	SSC Kassel	124	114	149	99	113	148	747	17
Bade , Uta	Hamburg SSV 2	106	132	134	138	110	121	741	18
Kosmalla , Sigfried	Hamburg SSV 2	110	142	109	112	118	137	728	19
Schulz , Heike	Hamburg SSV 2	113	100	119	149	82	124	687	20
Pöhler , Tiina	SSC Düsseldorf	113	108	101	126	125	104	677	21
Leidig , Miriam	SSC Berlin 2	103	116	101	104	113	134	671	22
Fischer , Karin	SSC Berlin 2	96	102	111	96	132	126	663	23
Kuzenko , Sabine	SSC Hannover	90	85	101	150	99	110	635	24
Below , Anette	SSC Hannover	102	135	86	91	110	96	620	25
Wagner , Inge	SSC Düsseldorf	139	92	88	66	87	116	588	26
Rambow , Monika	SSC Berlin	95	54	67	89	88	76	469	27
Schulz , Simone	SSC Düsseldorf	75	71	75	64	65	86	436	28

Aber nach der zweiten Runde rückten diese vier Damen näher zusammen. Bedingt dadurch, weil Dagmar das gute Spiel aus der ersten Runde nicht wiederholen konnte. Aber mit 353 P. führte sie immer noch. Marion Brach (Berlin) schob sich jetzt mit 328 P. an die 2. Stelle. Knapp dahinter Regina Sonnekalb (Hamburg) mit 325 P. Tatjana rutschte von 2. Platz auf den 4. Platz ab, mit 316 P.

Was jetzt passierte war gewaltig. Man könnte denken sie hatte mein Bericht schon gelesen. Vom Hamburger Fiasko und wollte mich Lügen strafen. Ich weiß gar nicht woher sie auf einmal die Kraft hatte. Alle anderen Damen hatten jetzt im dritten Durchgang Probleme. Nur Regina nicht. Sie spielte in der dritten und entscheidenden Runde alles in Grund und Boden. Damit wurde Regina Sonnekalb (Hamburg) mit sicherem Abstand und einer Pinzahl von 524 zum ersten Mal DSSV-Einzel-Meisterin. Regina, du hast es dir verdient!

Auf den Plätzen 2 - 4 ging es ganz knapp aus. Bei Dagmar muss die Kugel wohl immer schwerer geworden sein. Sie konnte sich gerade noch so zum Vize-Meister-Titel retten. Mit 478 P. Nur 3 P. weniger, auf den 3. Platz Marion Brach (Berlin) mit 475 Pins. Tja, und „nur“ vierte mit 470 Pins Tatjana Nitzschke (Berlin). Als Trost könnte man sagen. Mit dieser Punktzahl wärest du im letzten Jahr 1. gewesen.



Bitte recht freundlich: v.l. Regina Sonnekalb, die neue Meisterin vom Hamburg SSV, Gundula Braun vom SSC Essen und Katja Nispel vom SSC Berlin.

Das zeigt auch, dass die Damen in diesem Jahr sehr stark spielten. Reginas Punktzahl im Finale war das zweitbeste Ergebnis im Damen-Einzel-Finale. Was ich noch vor 2 Jahren bemängelte, dass die Leistung der Damen zu schwach wären, davon war diesmal nichts zu sehen. Ganz im Gegenteil. Training macht sich doch bezahlt. Weiter so!

Alle weiteren Platzierungen siehe nachfolgende Tabelle.

Einzel - Finale " DAMEN "						
Name	Stadt / Verein	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Sonnekalb , Regina	Hamburg SSV 1	151	174	199	524	1
Krause , Dagmar	BSV Stuttgart	199	154	125	478	2
Brach , Marion	SSC Berlin 1	149	179	147	475	3
Nitzschke , Tatjana	SSC Berlin 2	155	161	154	470	4
Nispel , Katja	SSC Berlin 1	131	155	138	424	5
Neuzerling , Birgit	SSC Kassel	124	152	146	422	6
Tönnies , Elke	SSC Berlin 1	114	119	146	379	7
Briel , Sandra	SSC Kassel	120	70	119	309	8

Einzel - Herren

54 Herren nahmen an dieser denkwürdigen Einzel-Meisterschaft teil. Aber nicht nur die Herren auch alle anderen Teilnehmer und Zuschauer, werden diese Einzel-Meisterschaft so schnell nicht vergessen. Warum?

Wenn ich Zeitungsreporter wäre, würden meine Schlagzeilen so aussehen:

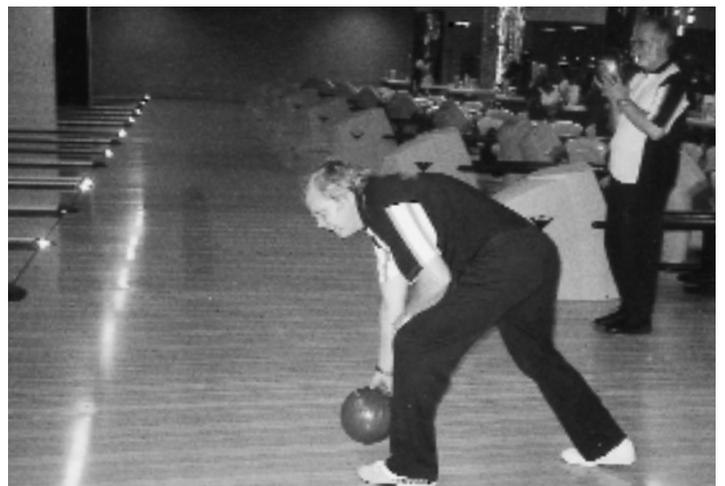
„Das perfekte Spiel“
„Die Ein-Mann-Show“
„300!!! - Mehr geht nicht“
„Weltrekord“
„Thomas, die Strike-Maschine“



Thomas Fenselau, der Serienmeister: „Noch'n paar 300er-Serien gefällig, die Herren? - Nächstes Jahr in Dortmund? - Klar!!!“

Bei diesen Überschriften könnt ihr euch sicherlich vorstellen was passierte. Aber mal der Reihe nach.

Fürs Finale qualifizierten sich 10 Herren. Es kam zu einem 3-Städtekampf, denn 5 Berliner, 3 Hamburger und 2 Stuttgarter waren im Finale. Haushoher Favorit war natürlich Thomas Fenselau (SSC Berlin). Der in den 6 Vorrunden-Spielen immer über 200 Pins bowlte. Aber auch Stuttgart hatte 2 starke Leute ins Finale gebracht. Natürlich waren die 3 Hamburger nicht zu



Im Finale dabei: Rüdiger Schnoor, vorn und Peter Drews, beide aus Hamburg.

9. MEISTERSCHAFT IN HAMBURG AM 18. OKTOBER 2003

Vorrunde: Einzel - Herren - (18.10.2003 Hamburg)									
Name	Stadt / Verein	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	4.Spiel	5.Spiel	6.Spiel	Summe	Platz
Fenselau , Thomas	SSC Berlin 1	226	211	241	202	224	224	1328	1
Wilczynski , Dieter	SSC Berlin 1	267	201	190	183	246	203	1290	2
Fetscher , Walter	BSV Stuttgart	167	203	205	187	216	177	1155	3
Schlenther , Gerald	SSC Berlin 1	221	168	196	188	167	169	1109	4
Wilczynski , Alfred	SSC Berlin 1	167	180	192	193	184	189	1105	5
Ruhnau , Bernd	Hamburg SSV 1	204	199	168	176	169	157	1073	6
Flaschel , Bernd	SSC Berlin 1	171	201	177	178	162	182	1071	7
Schnoor , Rüdiger	Hamburg SSV 1	215	189	139	163	156	180	1042	8
Drews , Peter	Hamburg SSV 2	155	178	157	196	175	179	1040	9
Krause , Nobert	BSV Stuttgart	128	168	193	180	185	185	1039	10
Guhl , Ralph	Hamburg SSV 2	130	167	164	162	225	178	1026	11
Nitzschke , Dieter	SSC Berlin 2	212	160	185	109	146	199	1011	12
Greunig , Peter	Hamburg SSV 2	164	171	189	158	178	149	1009	13
Hahnhausen , Peter	Hamburg SSV 1	167	166	158	178	191	146	1006	14
Lange , Bernd	BSV Stuttgart	184	181	170	136	165	169	1005	15
Altenburg , Matthias	SSC Hannover	158	193	132	186	162	164	995	16
Graap , Hans-Rainer	SSC Düsseldorf	163	192	132	168	161	171	987	17
Dziubek , Peter	SSC Berlin 2	185	110	150	205	148	146	944	18
Kriis , Peter	BSV Stuttgart	190	151	151	130	124	194	940	19
Klein , Michael	SSC Berlin 3	130	162	169	157	173	132	923	20
Bade , Hans Hinrich	Hamburg SSV 1	129	126	168	155	169	170	917	21
Richter , Dietmar	SSC Hannover	145	186	125	175	155	127	913	22
Tonnies , Harald	SSC Berlin 2	111	154	185	160	135	161	906	23
Eberle , Jörg	SSC Berlin 2	122	151	140	128	180	179	900	24
Rambow , Wolfgang	SSC Berlin 3	152	137	157	146	164	140	896	25
Hagedorn , Christian	Hamburg SSV 2	158	165	138	87	184	152	884	26
Lotter , Manfred	BSV Stuttgart	147	119	158	172	169	114	879	27
Timian , Stefan	Hamburg SSV 4	120	143	139	148	161	155	866	28
Kwiatk , Darius	Hamburg SSV 4	153	129	190	134	133	113	852	29
Balzer , Volker	SSC Essen	175	97	135	132	143	160	842	30
Fischer , Gerhard	SSC Berlin 3	121	169	122	130	140	159	841	31
Blum , Martin	SSC Düsseldorf	148	142	103	152	136	156	837	32
Späte , Marc	SSC Hannover	145	116	136	133	171	135	836	33
Schön , Harald	SSC Kassel	135	140	146	124	128	162	835	34
Meyer , Hans-Jürgen	SSC Düsseldorf	137	124	136	138	164	135	834	35
Lauer , Jan	Hamburg SSV 3	165	188	121	120	112	127	833	36
Slania , Wolfgang	SSC Berlin 2	130	151	122	136	168	123	830	37
Krogmann , Michael	Hamburg SSV 2	142	167	136	118	136	128	827	38
Böning , Bernd	Hamburg SSV 1	147	134	146	125	123	148	823	39
Wurr , Thomas	Hamburg SSV 3	158	127	145	118	152	122	822	40
Below , Heiko	SSC Hannover	116	176	144	122	121	141	820	41
Hoekrich , Dietmar	Hamburg SSV 3	127	111	145	108	165	162	818	42
Breckmann , Dieter	Hamburg SSV 4	101	120	101	138	148	174	782	43
Thalmann , Michael	SSC Düsseldorf	126	127	124	141	144	118	780	44
Gallaun , Konrad	SSC Düsseldorf	135	128	122	159	118	105	767	45
Röhrken , Manfred	SSC Essen	135	131	100	113	145	137	761	46
Harders , Karl-Friedrich	Hamburg SSV 4	108	145	142	131	117	105	748	47
Vorholt , Torsten	Hamburg SSV 3	94	119	124	116	155	138	746	48
Koch , Jacek	SSC Essen	127	111	172	101	115	119	745	49
Fastabend , Guido	SSC Hannover	133	127	130	111	95	107	703	50
Moltrup , Thomas	SSC Hannover	132	106	143	117	76	114	688	51
Shabani , Agim	SSC Hannover	122	95	100	107	102	127	653	52
Schatz , Thomas	SSC Düsseldorf	90	97	101	97	94	111	590	53
Grebe , Rainer	SSC Kassel	96	94	89	82	134	85	580	54

unterschätzen. Neu war im Finale, das die Bahnen nicht mehr ausgelost wurden, sondern nach Vorrunden-Platzierung zugeteilt wurden. Das heißt, der Vorrunden-Platzierung zugeteilt wurden. Das heißt, der Vorrunden-Platzierung zugeteilt wurden. Das heißt, der Vorrunden-Platzierung zugeteilt wurden.

Gleich in der 1. Finalrunde zeigte Thomas Fenselau (Berlin), wer Herr im Hause ist. Er legte ein 279er-Spiel vor. Klar das er nach der 1. Runde auch in Führung lag. Alle anderen Finalisten waren schon weit abgeschlagen. Zu diesem Zeitpunkt belegte Dieter Wilczynski (SSC Berlin) mit 203 P. den 2. Platz, Gerald Schlenther (SSC Berlin) mit 178 P. den 3. Platz.

In der 2. Runde kam es nun zu diesen denkwürdigen Spiel von Thomas Fenselau (Berlin). Als Thomas in der 2. Runde schon 8 Strikes hintereinander geworfen hatte, wurde die Menschentraube hinter ihm immer größer. Auch ich, der neben Thomas spielte, konnte jetzt nicht weiter spielen. Lieber schaute ich Thomas zu, denn da bahnte sich eine Sensation an. Als er auch den 9. und 10. Strike schaffte, hörten alle auf zu spielen und

schauten nur noch zu Thomas. Er brauchte nur noch 2 Strikes, dann wäre es geschafft.

Auch der 11. Wurf war ein Strike.

Jetzt kam es darauf an. In der Bowlinghalle war es mucksmäuschenstill.

Aber man konnte die knisternde Spannung spüren. Ich glaube, fast jeder der Zuschauer drückte Thomas jetzt die Daumen.

Jetzt der 12. und letzte Wurf! Er lief an, perfekte Haltung, perfekter Wurf und...

STRIKE - die 300 war erreicht!



Natürlich war der Jubel groß. Herzliche Umarmungen fanden statt. Applaus ohne Ende. Um es noch mal deutlich zu machen: um ein „300er-Spiel“ zu erreichen, muss man in einem Spiel 12 mal hintereinander eine Strike werfen. Genau das schaffte Thomas Fenselau aus Berlin: Herzlichen Glückwunsch!

Damit war klar, das Thomas den Titel sicher hatte. Aber die Einzel-Meisterschaft war noch nicht zu Ende. Wir befanden uns erst im 2. Spiel. Inzwischen hatte sich Gerald Schlenther (Berlin) auf den 2. Platz mit 406 P. gearbeitet. Einen Platz zurückgefallen Dieter Wilczynski (Berlin) mit 383 P. Auf den Plätzen 4 - 6 ging es knapp daher. 4. Platz Bernd Flaschel (Berlin) mit 355 P. 5. Platz Bernd Ruhnau (Hamburg SSV) 354 P. 6. Platz Norbert Krause (BSV Stuttgart) 351 P.. Die dritte Runde mußte die Entscheidung für die Plätze 2 u. 3 bringen. Den 1. Platz und damit zum 4. Mal hintereinander DSSV-Meister, das wurde Thomas Fenselau (SSC Berlin) mit insgesamt 786 Pins. Das ist ein Durchschnitt von 262 pro Spiel! Den 2. Platz sicherte sich, wie so oft in den letzten Jahren, Dieter Wilczynski (SSC Berlin) mit 590 Pins. Auf den 3. Platz kam Gerald Schlenther (SSC Berlin) mit 568 Pins. Alle weiteren Platzierungen siehe nachfolgende Tabelle.

Einzel - Finale " HERREN "						
Name	Stadt / Verein	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Fenselau , Thomas	SSC Berlin 1	279	300	207	786	1
Wilczynski , Dieter	SSC Berlin 1	203	180	207	590	2
Schlenther , Gerald	SSC Berlin 1	178	228	162	568	3
Flaschel , Bernd	SSC Berlin 1	167	188	208	563	4
Krause , Nobert	BSV Stuttgart	169	182	199	550	5
Wilczynski , Alfred	SSC Berlin 1	163	173	178	514	6
Ruhnau , Bernd	Hamburg SSV 1	156	198	159	513	7
Fetscher , Walter	BSV Stuttgart	172	137	189	498	8
Drews , Peter	Hamburg SSV 2	156	172	154	482	9
Schnoor , Rüdiger	Hamburg SSV 1	131	167	160	458	10

Vorrunde: Damen - Doppel - (18.10.03 Hamburg)								
Name	Stadt/Verein	Name	Stadt/Verein	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Nispel, Katja	SSC Berlin	Braun, Gundula	SSC Essen	119	177	143	439	1
Krause, Dagmar	BSV Stuttgart	Krieger, Cornelia	Hamburg SSV	123	140	159	422	2
Neuzerling, Birgit	SSC Kassel	Briel, Sandra	SSC Kassel	145	164	104	413	3
Brach, Marion	SSC Berlin	Tönnies, Elke	SSC Berlin	130	133	144	407	4
Nitzschke, Tatjana	SSC Berlin	Richter, Marie-Luise	SSC Berlin	123	153	128	404	5
Rambow, Monika	SSC Berlin	Bade, Uta	Hamburg SSV	84	155	138	377	6
Staben, Viola	Hamburg SSV	Sonnekalb, Regina	Hamburg SSV	108	147	114	369	7
Proksch, Andrea	SSC Hannover	Schulz, Gisela	SSC Düsseldorf	122	142	102	366	8
Klahold-Schön, Katja	SSC Kassel	Thöne, Simone	SSC Kassel	112	110	130	352	9
Ruhnau, Gaby	Hamburg SSV	Kosmalla, Sigfried	Hamburg SSV	117	90	123	330	10
Grothkopf, Petra	Hamburg SSV	Schulz, Heike	Hamburg SSV	91	115	117	323	11
Kuzenko, Sabine	SSC Hannover	Below, Anette	SSC Hannover	94	110	113	317	12
Fischer, Karin	SSC Berlin	Leidig, Miriam	SSC Berlin	93	97	106	296	13
Wagner, Inge	SSC Düsseldorf	Pöhler, Tiina	SSC Düsseldorf	95	88	101	284	14

Damen - Doppel

6 Damen Doppel kamen ins Finale. Bei den Damen-Doppel ist es immer schwer einen Favoriten zu bestimmen. Wenn man nach den Einzel Ergebnissen ginge, wären Marion Brach u. Elke Tönnies (beide SSC Berlin) die Favoriten. Aber mit Katja Nispel (SSC Berlin) und Gundula Braun (SSC Essen) sowie Cornelia Krieger (Hamburg SSV) u. Dagmar Krause (BSV Stuttgart) waren 2 Doppelpaarungen im Finale, die schon einmal Meister im Damen-Doppel waren. Sie waren vielleicht höher einzuschätzen als Brach/Tönnies. Auch als sogenannte Geheimfavoriten könnte man die Paarungen Tatjana Nitzschke /Marie-Luise Richter (beide SSC Berlin) sowie Birgit Neuzerling/Sandra Briel (beide SSC Kassel) einstufen. Als größte Überraschung, schaffte das Doppel Monika Rambow (SSC Berlin) und Uta Bade (Hamburg SSV) den Sprung ins Finale. Beide waren im Einzel nicht so erfolgreich (Monika Pl. 27 und Uta Pl. 18). Aber sie kamen als 6. vor den Titelverteidiger aus Hamburg Regina Sonnekalb/Viola Staben ins Finale. Die beiden Hamburgerinnen belegten nach der Vorrunde den 7. Platz und verpassten somit den Einzug ins Finale.

Nach der ersten Runde führte die Kombination Berlin-Essen Katja Nispel/Gundula Braun (164 P.) vor dem Berliner Duo Tatjana Nitzschke/Marie-Luise Richter (152 P.). Auf den 3. Platz waren 2 Doppel Pin gleich. Birgit Neuzerling/Sandra Briel (beide Kassel) sowie Dagmar Krause (Stuttgart) und Cornelia Krieger (Hamburg). Beide verbuchten 145 Pins. So spannend konnte es ruhig weitergehen.

Auch nach der 2. Runde, und das ziemlich sicher, führten Katja



Cornelia Krieger und Dagmar Krause, die Doppelmeisterinnen

Nispel/Gundula Braun mit 328 P. Auf den 2. Platz waren plötzlich zwei neue Gesichter, mit 292 P. tauchten auf einmal Marion Brach/Elke Tönnies (beide Berlin) aus der Versenkung auf. Alleiniger dritter war jetzt das Doppel Krause (Stuttgart) und Krieger (Hamburg) mit 289 P.

Wer jetzt dachte, so könnte das Endergebnis aussehen, wurde getäuscht. Denn im letzten und entscheidenden Spiel, wurde alles noch mal durcheinander gewürfelt. Im letzten Spiel schafften Dagmar Krause (BSV Stuttgart) und Cornelia Krieger (Hamburg SSV) die Wende. Sie wurden zum 2. Mal Damen-Doppel-Meister mit insgesamt 465 Pins.

Tja, 2 Runden geführt und doch nicht gewonnen. Somit Vize-Meister Katja Nispel (SSC Berlin) und Gundula Braun (SSC Essen) mit 450 Pins.

Den 3. Platz schafften Marion Brach/Elke Tönnies (beide SSC Berlin) mit 418 Pins.

Alle weiteren Plazierungen siehe Tabelle.

Doppel - Finale : Damen								
Name	Stadt/Verein	Name	Stadt/Verein	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Krause, Dagmar	BSV Stuttgart	Krieger, Cornelia	Hamburg SSV	145	144	176	465	1
Nispel, Katja	SSC Berlin	Braun, Gundula	SSC Essen	164	164	122	450	2
Brach, Marion	SSC Berlin	Tönnies, Elke	SSC Berlin	133	159	126	418	3
Nitzschke, Tatjana	SSC Berlin	Richter, Marie-Luise	SSC Berlin	152	97	163	412	4
Neuzerling, Birgit	SSC Kassel	Briel, Sandra	SSC Kassel	145	120	141	406	5
Bade, Uta	Hamburg SSV	Rambow, Monika	SSC Berlin	105	125	135	365	6

Herren - Doppel

10 Herren-Doppel qualifizierten sich fürs Finale, davon allein 5 aus Berlin, 2 aus Hamburg, 2 aus Stuttgart und ein Stuttgart-Berliner Doppel. Nach den starken Auftritten der Berliner in Einzel und Mannschaft, war zu befürchten, das sie auch im Doppel alles abräumen. Aber wie ihr wisst, ist im Finale eben alles anders.

Nach der Vorrunde sah es so aus, als sollte es ein hartes Duell zwischen den Doppeln Fenselau/Alfred Wilczynski (beide Berlin) und Flaschel/Nitzschke (beide Berlin) geben. Diese beiden Doppel waren in der Vorrunde mit Abstand die besten. Fenselau/A.Wilczynski = 652 Pins und Flaschel/Nitzschke 633 Pins.

Zumindest das Doppel Fenselau/A.Wilczynski wurde jetzt im Finale seiner Favoritenrolle gerecht. Im 1. Spiel setzten sie gleich eine Duftmarke mit 245 P.. Das war auch gleich die

Vorrunde: Herren - Doppel - (18.10.2003 Hamburg)								
Name	Stadt/Verein	Name	Stadt/Verein	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Fenselau, Thomas	SSC Berlin	Wilczynski, Alfred	SSC Berlin	278	192	182	652	1
Flaschel, Bernd	SSC Berlin	Nitzschke, Dieter	SSC Berlin	202	241	190	633	2
Schlechter, Gerald	SSC Berlin	Wilczynski, Dieter	SSC Berlin	194	212	162	568	3
Schnoor, Rüdiger	Hamburg SSV	Bade, Hans Hinrich	Hamburg SSV	159	162	210	531	4
Kriis, Peter	BSV Stuttgart	Lange, Bernd	BSV Stuttgart	159	175	194	528	5
Hahnhausen, Peter	Hamburg SSV	Greunig, Peter	Hamburg SSV	154	171	173	498	6
Fetscher, Walter	BSV Stuttgart	Krause, Nobert	BSV Stuttgart	151	160	181	492	7
Klein, Michael	SSC Berlin	Slania, Wolfgang	SSC Berlin	149	157	183	489	8
Lotter, Manfred	BSV Stuttgart	Eberle, Jörg	SSC Berlin	131	174	167	472	9
Rambow, Wolfgang	SSC Berlin	Tönnies, Harald	SSC Berlin	169	136	161	466	10
Ruhnau, Bernd	Hamburg SSV	Krogmann, Michael	Hamburg SSV	156	164	145	465	11
Böning, Bernd	Hamburg SSV	Drews, Peter	Hamburg SSV	168	127	164	459	12
Meyer, Hans-Jürgen	SSC Düsseldorf	Graap, Hans-Rainer	SSC Düsseldorf	157	142	147	446	13
Hagedorn, Christian	Hamburg SSV	Guhl, Ralph	Hamburg SSV	138	178	125	441	14
Balzer, Volker	SSC Essen	Koch, Jacek	SSC Essen	155	127	122	404	15
Wurr, Thomas	Hamburg SSV	Hoeckrich, Dietmar	Hamburg SSV	131	134	137	402	16
Lauer, Jan	Hamburg SSV	Kwiatk, Darius	Hamburg SSV	123	144	133	400	17
Harders, Karl-Friedrich	Hamburg SSV	Timian, Stefan	Hamburg SSV	134	146	112	392	18
Altenburg, Matthias	SSC Hannover	Below, Heiko	SSC Hannover	127	116	145	388	19
Thalman, Michael	SSC Düsseldorf	Gallaun, Konrad	SSC Düsseldorf	135	96	149	380	20
Dziubek, Peter	SSC Berlin	Fischer, Gerhard	SSC Berlin	102	149	124	375	21
Röhrken, Manfred	SSC Essen	Shabani, Agim	SSC Hannover	98	136	130	364	22
Vorholt, Torsten	Hamburg SSV	Breckmann, Dieter	Hamburg SSV	110	156	96	362	23
Fastabend, Guido	SSC Hannover	Späte, Marc	SSC Hannover	100	126	125	351	24
Richter, Dietmar	SSC Hannover	Moltrup, Thomas	SSC Hannover	107	121	115	343	25
Schatz, Thomas	SSC Düsseldorf	Blum, Martin	SSC Düsseldorf	109	95	138	342	26
Schön, Harald	SSC Kassel	Grebe, Rainer	SSC Kassel	100	119	93	312	27

Führung. Aber nicht Flaschel/Nitzschke übernahmen den 2. Platz, sondern Fetscher/Krause (Stuttgart) mit 196 P.. Auf dem 3. Platz dann Schlenther/D.Wilczynski (beide Berlin) mit 192 P.. Erst auf dem 6. Platz die Mitfavoriten Flaschel/Nitzschke. Die drei Erstplatzierten spielten dann auch auf hohem Niveau weiter, während die restlichen 7 Doppel keine Chance auf einen Podiums-Platz hatten. Nun war die Frage, wie sich die drei ersten Plätze verteilen werden.

Auch die zweite Runde ging an Fenselau/A.Wilczynski, die wiederum ein 204er-Spiel machten, jetzt mit insgesamt 449 Pins deutlich führten. Jetzt auf dem 2. Platz waren Schlenther/D. Wilczynski mit 373 Pins, knapp vor Fetscher/Krause mit 369 Pins.

In der entscheidenden 3. Runde konnte keiner mehr das Führungsdoppel gefährden. Somit wurde das Doppel Thomas Fenselau/Alfred Wilczynski (SSC Berlin) zum erstmalig DSSV-Doppel-Meister. Sie schoben insgesamt 643 Pins.

Auf den 2. Platz, was sich erst mit dem allerletzten Wurf entschied, kam das Stuttgarter Doppel Walter Fetscher/Norbert Krause mit 571 Pins. Knapp geschlagen auf den 3. Platz, das Doppel Gerald Schlenther/Dieter Wilczynski (beide SSC Berlin) mit 565 Pins.

Die Berliner Mitfavoriten Flaschel/Nitzschke kamen lediglich auf den 4. Platz mit 498 Pins.

Alle weiteren Plazierungen siehe Tabelle.

Doppel - Finale : Herren								
Name	Stadt/Verein	Name	Stadt/Verein	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Fenselau , Thomas	SSC Berlin	Wilczynski , Alfred	SSC Berlin	245	204	194	643	1
Fetscher , Walter	BSV Stuttgart	Krause , Norbert	BSV Stuttgart	196	173	202	571	2
Schlenther , Gerald	SSC Berlin	Wilczynski , Dieter	SSC Berlin	192	181	192	565	3
Flaschel , Bernd	SSC Berlin	Nitzschke , Dieter	SSC Berlin	163	167	168	498	4
Kriis , Peter	BSV Stuttgart	Lange , Bernd	BSV Stuttgart	167	154	135	456	5
Schnoor , Rüdiger	Hamburg SSV	Bade , Hans Hinrich	Hamburg SSV	163	119	157	439	6
Hahnhausen , Peter	Hamburg SSV	Greunig , Peter	Hamburg SSV	179	136	121	436	7
Klein , Michael	SSC Berlin	Slania , Wolfgang	SSC Berlin	154	131	144	429	8
Lotter , Manfred	BSV Stuttgart	Eberle , Jörg	SSC Berlin	123	136	162	421	9
Rambow , Wolfgang	SSC Berlin	Tonnies , Harald	SSC Berlin	96	142	111	349	10

Damit endeten die 9. DSSV-Bowling-Meisterschaften pünktlich um 18:00 Uhr.

Ab 19:00 Uhr waren wir alle schon wieder auf der Bowling-Anlage, weil dort auch die Siegerehrung und die Abschlussfeier in einem Extraraum stattfanden. Ich werde mich zur Abschlussfeier hier nicht weiter äußern. Das ist doch mehr eine interne Angelegenheit der Hamburger. Diejenigen, die dabei waren, wissen, worum es geht. Trotzdem möchte ich mich bei den Verantwortlichen aus Hamburg für ihre Unterstützung zur Meisterschaft bedanken.

Aber vielleicht eine kleine Anmerkung von mir, das sei doch gestattet. Eine Sportveranstaltung wo ca. 90 Schwerhörigen-Sportler, sich ein mal im Jahr sehen, da sollte nicht nur der Sport im Vordergrund stehen. Ein gemütliches Beisammensein und eine nette Feier gehört auch dazu.

Vielleicht sollte man in Zukunft den Freitag vor der Meisterschaft nutzen, zum Wiedersehens-Treff und Small-Talk. Ich werde mich jedenfalls bemühen, dass es dazu kommt.

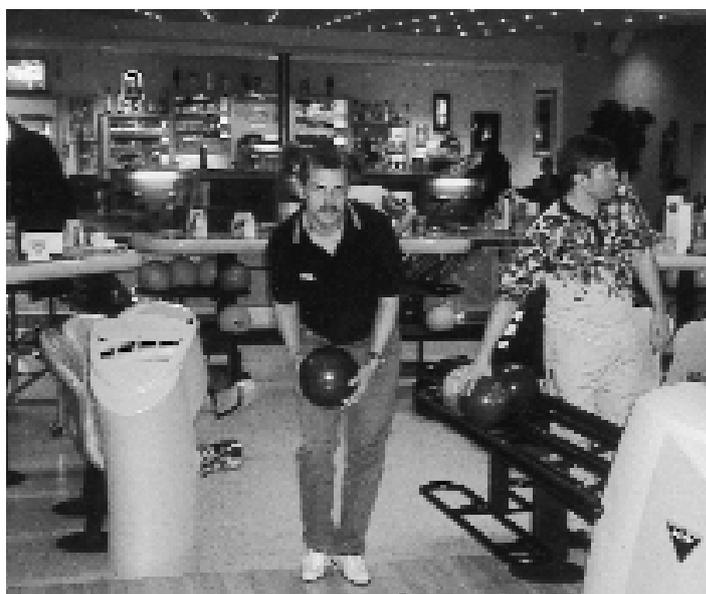
Aber jetzt mein Aufruf zur 10. DSSV-Bowling-Meisterschaft. Ja ihr lest richtig!

Im nächsten Jahr ist Jubiläum! Deshalb, alle die schon ein mal an einer DSSV-Bowling-Meisterschaft teilgenommen habt, kommt zur 10. DSSV-Meisterschaft. Auch unsere alten Freunde aus Frankfurt und unsere neuen Mitglieder aus Sachsen Anhalt. Der Gastgeber zur 10. DSSV-Meisterschaft ist Kassel.

Aber die Meisterschaft selber wird NICHT in Kassel stattfinden.



Gaby Ruhnau, Hamburg



Peter Dziubeck, Berlin und Walter Fetscher, Stuttgart

Der Spielort wird Dortmund sein:
Bowling AS Dortmund, Kampstr. 35 - 37,44 137 Dortmund,
Internet: www.bowlingas.de

Ich hoffe, wir sehen uns alle zur 10. DSSV-Bowling-Meisterschaft wieder!

Euer Fachwart Dieter Wilczynski





Die Minigolfer vor dem Turnierstart...



Die Spielregeln werden erklärt.



Beim Turnier in der Halle.

Von der 4. Minigolf-Meisterschaft des Deutschen Schwerhörigen Sportverbandes (DSSV), konnte am 20. September 2003 in Hamburg/Wandsbek ein neuer Rekord gemeldet werden.

Jeder weiß, dass Minigolf im Freien gespielt wird, und in Hansestadt Hamburg das typische Wetter mit Wind und Regen bekannt ist.

Nun haben sich die Hamburger Schwerhörigen-Sport-Organisatoren unter der Leitung von Torsten Brauckhoff und Bernd Ruhnau was ganz besonderes einfallen lassen.

Im Stadtteil Wandsbek wurde vor paar Monaten die erste Indoor-Minigolf Anlage eröffnet. Achtzehn saubere Bahnen, umhüllt von Palmen mit einem kleinen Fischteich, und einer wunderschönen Bar-Ecke alles überdacht.

Also konnten wir uns richtig auf Regen freuen, aber Petri hat uns wieder einmal geärgert! Anstatt Wind und Regen gab es ein richtiges sommerliches Wetter.

Punkt 9 Uhr begrüßte der Minigolf-Fachwart Lothar Fritzsche (alias Lolli) alle Teilnehmer herzlich und konnte eine neue Rekordteilnahme verkünden.

Es nahmen 26 Golfer (17 Herren und 8 Frauen) teil, zwei Golfer mehr als im Vorjahr in Wolfratshausen (Oberbayern). Neben Gastgeber Hamburg spielten noch Hörbehinderte aus München, Stuttgart, Düsseldorf und Köln mit. Anstatt 5 Mannschaften nahmen gleich 7 Mannschaften teil, und gleichzeitig wurde der zweite Rekord in der DSSV-Geschichte gebrochen.

Lolli teilte die Golfer wie immer in Gruppen ein, so dass es keine Schummeleien geben konnte. Zusammen mit dem Hamburger Bernd Ruhnau erklärte er die Spielregeln vor allen Anwesenden.

Jeder machte sich ans Werk und versuchte, so wenige Schläge wie möglich zu machen, denn es waren an die-

4. MEISTERSCHAFT IN HAMBURG AM 20. SEPTEMBER 2003

sem Tag keine Probeschläge erlaubt. Warum? Jede Stadt kann sich für die Austragungen der Meisterschaften bewerben und sich vor dem Wettkampf einüben.

Viele wunderten sich, dass dieses mal nur 4 Münchner anstatt, wie bisher zwei Mannschaften, die weite Reise nach Hamburg angetreten sind. Zwei Sportler konnten wegen ihren zu Hause gebliebenen hochschwangeren Frauen nicht antreten, die anderen hatten mit ihrer Firma Probleme. Dafür überraschte uns die Stuttgarter Gruppe, die zum ersten Mal an diesem seltenen DSSV-Wettkampf teilnahmen.

Wie auch die Sportordnung besagt, zogen sich alle Mannschaften vorbildlich ihre Vereinstrikots an. Welch ein prächtiges Wettkampfbild.

Nach der kurzen Sportpass-Kontrolle konnten die wunderschönen Geschicklichkeitsspiele beginnen.

Ergebnisse - Damen

Neue Deutsche Minigolf Meisterin 2003 wurde die einzige angereiste Münchnerin, die aus Köln stammende Wolf-ratshauserin Evelyn Fritzsche mit überraschten 49 Schlägen, vor der gebürtigen Kölnerin aus Hamburg Cornelia Krieger mit ebenfalls 49 Schlägen.

-Zwei Spielerinnen mit jeweils 49 Schlägen?-

Der entscheidende Punkt ereignete sich auf der letzten Bahn, wo die Münchnerin nur 2 Schläge benötigte während die Hamburgerin 3 Schläge brauchte.

Sehr knapp und mit nur einem ungeschickten Schlag mehr (50 Schläge), musste sich die Bronzemedaille Gewinnerin Petra Grothkopf (HH) geschlagen geben.

-Das sind sehr spannende Ergebnisse-

Auf weiteren Plätzen folgten: Gaby Ruhnau (HH - 57 Schlägen), Lydia Roski (D - 58 Schl.), Inge Wagner (D - 60 Schl.), Simone Schulz (D - 65 Schl.) und Roswitha Gallaun (D - 75 Schl.).

Mit den tollen Leistungen müssten die Damen eigentlich sehr zu frieden sein, denn insgesamt haben sie sich mit den Ergebnissen vom Vorjahr viel verbessert.

Ergebnisse - Herren

Der unglaubliche Vorjahres Meister Lolli, der auf feuchten Bahnen mit nur 39 Schlägen von 18 Bahnen brauchte, fand bei den nagelneuen Bahnen Anlage nicht zurecht und brauchte dafür 51 Schläge und landete nur auf dem enttäuschenden 14. Platz!

Dafür holte sich der Vereinskollege Karl Kernlinger und rettete die Münchner Ehre als Deutscher Schlägermeister, der mit nur 41 Schlägen mit den nagelneuen Bahnen besser fertig wurde.

Zwei Schläge mehr genügte dem Hamburger Jan-Christian Lauer als neuer Vize vor seinen Vereinskollegen Michael Krogmann, der die Bronzemedaille mit 44 Schlägen ergattern konnte.

Gleich 8 Schlägertypen, ein wahres Schlachtfeld, erreichte mit nur 4 Schlägen Unterschied vom 4. bis 11 Platz.

Die Ergebnisse: sehr dicht nacheinander Thomas Wurr (HH - 45) Bernd Ruhnau (HH - 46), Karl Heinz Rosen (D - 46), Marcus Braun (ST - 46), Wilfried Feck (M - 47), Reinhard Schmiedl (ST - 47), Torsten Brauckhoff (HH -



Ohne Decke wär's wie im Freien!



Mit einem Schlag ins Loch?



Einfach quer durch? Geht das überhaupt? Theoretisch ja!

48) und Johannes Scheurer (ST - 48).

Ab dem 12. Platz = Thomas Roski (D - 50), Michael Guth (HH - 51), Lolli (M - 51), Konrad Gallaun (D - 53) Fabian Hatwagner (ST - 67) und Christian Jung (ST - 61).

Ergebnisse - Mannschaft

Nachdem die Münchner zwei Einzeltitel gewonnen haben, war irgendwie klar, dass sie auch den Mannschaftstitel gewinnen könnten.

Aber die dritte Mannschaft aus Hamburg mit den Spielern Ralph Guhl, Thomas Wurr und Petra Grothkopf war dem-



Siegerehrung Dameneinzel



Siegerehrung Mannschaften



Siegerehrung Herreneinzel

entsprechend in der Gesamtwertung die besten drei um einen Schlag besser als die Münchner.

Mit Karl Kernlinger, Wilfried Feck und Evelyn Fritzsche, die zusammen 137 Schläge erreicht haben, blieb nur noch den Vizetitel und somit wurden die Münchner zum ersten mal in der DSSV Geschichte im Mannschaftswettkampf geschlagen.

Mit Bronze durften sich die erste Hamburger Mannschaft (Jan Christian, Bernd und Michael G.) mit 140 Schlägen zufrieden stellen.

Einen Schlag mehr und somit den undankbaren 4. Platz holte sich die HH Mannschaft Nr. 2 (Michael Kr., Torsten, Cornelia und Gaby).

Mit dem gleichen 141 Schlägerergebnis wie die 2. HH Mannschaft holten sich die Stuttgarter Gruppe (Marcus, Reinhard, Johannes, Fabian), noch vor den beiden Düsseldorfer Mannschaften I und II den 5. Platz

Offene Meisterschaft

Gleich 8 Spieler spielten bei den offenen Minigolf Meisterschaften, bei den kein DSSV Sportpass nötig ist. Geduldigster und sehr nervenstarke Spieler wurde überraschend mit dem gleichen 41-Schläge-Ergebnis des frischen DSSV-Meisters Karl Kernlinger der Hamburger Ralph Guhl.

Offener Vizemeister wurde mit 10 mehr verbrauchten Schlägen Karl Heinz Rosen (Düsseldorf) vor Bronzegewinner mit 3 Schlägen mehr Konrad Gallaun (Düsseld.). Lolli wurde noch schlechter als bei der Meisterschaft und landeten auf den 4. Platz mit 57 unnötigen Schlägen.

Mit 58 Schlägen reichte es für die offene Damen Turnier Meisterin Roswitha Gallaun die mit 2 Schlägen weniger als Simone Schulz die Schranken verwies.

Lydia Roski glückte mit 71 Schlägen die Bronze Medaille noch vor Inge Wagner die mit gleichem Ergebnis aufwies (entscheidend war die letzte Bahn, die Lydia mit einem Schlag weniger meisterte). "Alle Damen spielten für Düsseldorf"

Siegerehrung

Die anschließende Feier fand am Abend nach der Schiessmeisterschaft im Festsaal der Schützengemeinschaft Nordstedt vor den Toren Hamburg statt.

Auch in diesem Jahr war die Meisterschaft ohne Pannen gut über die Bühne gezogen worden. Die Stimmung war mal wieder prächtig.

Zwar wollte Lolli dieses Jahr kürzer treten in Sachen Organisation aber man muss einsehen, dass er noch nicht so schnell zu ersetzen ist.

Ohne ihn gäbe es sicher keine so eine gute Stimmung. Und diese Stimmung ist gerade wichtig, damit alle froh gelaunt wieder nach Hause fahren können.

Ein Dank muss man auch den Hamburgern aus sprechen, dass sie die ersten sind, die die Meisterschaft nach Hamburg geholt hatten.

Ebenso gilt der Dank an alle Helfer-/Innen für die Auswertungskontrolle Wilfried Feck, Karl Kernlinger, beide Münchner und die freiwilligen spontanen Aufbau der vielen Preise und während der Preisverteilung Gaby Ruhnau und Cornelia Krieger (beide HH).

Die selbst hergestellten phantasievollen Hamburger Urkunden für alle Teilnehmer sowie die wunderschönen Pokale mit Medaillen waren wieder ein echter Augenschmaus.

In Köln dürfen wir uns wieder mit unseren DSSV-Schlägermeisterschaften im September 2004 in Minigolf rechnen und unser Petrus wird uns sicher wieder seinen Lausbubenstreichen aussetzen.

Loddar Fritzsche

Lothar Fritzsche begrüßte alle Teilnehmer herzlich und stellte uns den Norderstedter Vorsitzenden Uwe Egge und den Sportleiter Herbert Sielk vor, die uns gegen Gebühr ihre Schützenstätte und Leihwaffen zur Verfügung stellten.

Für die Wettkämpfe standen uns 20 Schiessstände für nur 4 Stunden zur Verfügung. Trotzdem mussten die 16 LG-, 7 LP- sowie 9 „offenen“ Schützen nicht lange warten. Lolli erläuterte alle Anwesenden die Schiessregeln.

13. DSSV-Luftgewehrschiessen - Schützenklasse

Der Münchner Titelverteidiger Lothar Fritzsche, sein Mainzer Verfolger Wilfried Feck, der für München kämpft, und der junge Hamburger Jan-Christian Lauer (Heimvorteil), waren die Meisteranwärter.

Von 400 möglichen Ringen holte der Titelverteidiger 370 Ringe, der sich gegenüber dem Vorjahr um 3 Ringe verbesserte, wieder den Schützentitel. Viel spannender ging es um Platz 2 und 3 zu, was mit nur einem Ring entschieden wurde. Der Vizemeister von 2002, Wilfried Feck verbesserte sich um 4 Ringe (363 Ringe), doch es reichte nur für den dritten Platz. Der ehrgeizige Hamburger Jan Christian Lauer wechselte vom dritten Platz (351 R.), vom Jahr 2002, zum stolzen Vizetitel und verbesserte sich gleich um 13 nervenstarke Ringe (364 R.).

Nächstplatzierte Schützen: Bernd Ruhnau (354), Michael Krogmann, Michael Guth und Torsten Brauckhoff (alle Hamburger SSV)

Altersklasse

Altschützenmeister wurde der Münchner Karl Kernlinger. Vizemeister wurde Karl-Heinz Rosen vor seinen Mannschaftskameraden Thomas Roski und Konrad Gallaun.

Damen

Mit 297 Ringen behielt die noch ungeschlagene starke Düsseldorferin Lydia Roski ihren Meistertitel.

Zum zweiten Mal hintereinander holte sich die Heilbronnerin Karin Birn den Vizemeistertitel mit ihrer Schnapszahl von 222 Ringen. Dafür musste sie Schnaps nach ihrer Wahl an die Schützenhelfer spendieren.

LG-Mannschaft

Enttäuschend, das dieses mal nur eine Münchner Gruppe teilnahm, dafür überraschte uns die Düsseldorfer Gruppe mit ihren zwei Mannschaften.

Die Münchner Gruppe, in der altbekannten Bestbesetzung Lothar Fritzsche, Wilfried Feck und Karl Kernlinger angetreten, blieb Favorit und verteidigte den Mannschaftstitel mit 1047 Ringen.

Die „ewigen“ Zweiten wurden die Hamburger mit der Besetzung Jan-Christian Lauer, Bernd Ruhnau und Michael Krogmann, die knapp mit 997 Ringen an der Tausender-Grenze scheiterten. Schade, denn mit nur 2 Ringen mehr wäre für alle teilnehmende Mannschaften pro Mann ein Getränk fällig gewesen.

Dritter bzw. vierter wurden die Düsseldorfer Mannschaft I und II.

14. Offene Meisterschaft im Luftgewehr

Mit 30 Schüssen bei 300 möglichen Ringen holte sich der Mainzer Wilfried Feck seinen Titel vom 2001 mit 271 Ringen wieder zurück.



Die Schießsportanlage in Norderstedt



Die Helfer vom Schützenverein Norderstedt.



In der 20er-Anlage war viel Platz.





Altersklasse Luftgewehr.



Dameneinzel Luftgewehr.

Preisverteilung.
unten: Schützenkönig Luftpistole Bernd Ruhнау.

Zu nervös begann der Titelanwärter und -verteidiger Lothar Fritzsche. Er musste sich mit nur 262 Ringen als Vize zufrieden geben. Dritter wurde der Düsseldorfer Karl-Heinz Rosen vor dem Hamburger Ralph Guhl und Konrad Gallaun aus Düsseldorf.

Die Kölnerin Inge Wagner wurde bei der offenen Damenmeisterschaft Dritte, Vize-Meisterin Simone Schulz, neue Meisterin Lydia Roski (beide Düsseldorf).



11. DSSV-Luftpistolenschieszen - Schützenklasse

Mit seiner neuen Luftpistole steigerte sich der Hamburger Bernd Ruhнау. Mit 295 Ringen gewann er den Titel vor Karl Kernlinger. Dritter wurde Jan-Christian Lauer, der es geschafft hat, bei Minigolf, Luftgewehr und Luftpistole aufs Sieger-Treppchen zu steigen.

Weitere Plätze: Michael Krogmann, Torsten Brauckhoff, Michael Guth (alle HSSV) und Lothar Fritzsche.

LP-Mannschaft

Endlich wurde die LP-Hochburg München geknackt. Zum ersten Mal in der Hamburger Vereinsgeschichte sind die Hamburger Deutscher Luftpistolen-Mannschaftsmeister geworden.

Der Einzeltitel-Meister Bernd Ruhнау schaffte mit seinen Schützenbrüdern Jan-Christian Lauer und Michael Krogmann zusammen 728 Ringe, klar mehr als die Münchner Gruppe mit 591 Ringen in der Besetzung Lothar Fritzsche, Karl Kernlinger und Wilfried Feck.

Die Krönung der neuen DSSV-Schützenkönige

Brezelkönigin: Ein 8er-Treffer genügte der Kölnerin Inge Wagner um die 20 frischen Brezeln für sich zu holen.

Allerdings musste sie sich von der „hungrigen Schützenmeute“, „so will es der DSSV-Brauch“, viele Brezeln abreißen lassen, nur vier Brezeln blieben ihr erhalten.

Was sahen wir da? Ein nicht teilnehmender Schütze raubte sogar eine ganze Brezel!

Wurstkönig: Zum ersten Mal wurde Lolli mit seinem 9er-Treffer Wurstkönig (30 lange originelle Hamburger Wiener) und bei seiner für sein Alter zu dünnen Figur darf er schon mal ein paar Kilo zunehmen. Von wegen zunehmen, denn nun musste er sich ebenfalls die wunderschönen knackigen Würste von den verrückten Schützenräubern bis auf 8 Wiener Würste rauben lassen.

Schützenkönige: Die Vorjahreskönige Detlef Thiele, LP, und Lothar Fritzsche, LG, spendeten je eine wertvolle Münze für die DSSV-Schützen-Königsketten.

Ein wunderschönes herzliches Dankeschön an die spendablen Ex-Könige.





Die Ketten werden immer größer und schwerer und bleiben für immer DSSV-Eigentum.

Neuer LP-König wurde mit seinem 8er-Treffer Bernd Ruhнау, der zum ersten Mal zur Königlichen Hochheit ernannt wurde.

Jahrelang schnappten andere dem ewigen Wurstkönig Jan-Christian Lauer (er kann die Würste nicht mehr sehen) die glänzende LG-Silberkette weg.

Nun müssen die Hamburger Ortsvereins Mitglieder für die beiden neuen Könige jede Menge Königssteuern zahlen.

Abschluss

Die Abschlussfeier mit einschliesslicher Siegerehrung fand am späten Abend um 21 Uhr im Schützenhaus in Norderstedt statt.

Als alle satt gegessen haben, fing Lolli langsam an, die Preise und Pokale zu verteilen.

Nach und nach wurde die Stimmung immer besser und die Siegerehrung musste dauernd wegen ständigem Applaus und Gelächters unterbrochen werden.

Wir bedankten uns auch herzlich bei dem Norderstedter Verein: seinem Vorsitzenden, dem Sportleiter sowie einem Ehepaar, das ehrenamtlich die Bedienung im Gastronomiebereich übernommen hatte.

Vor allem ging auch Dank an die Hamburger Organisatoren Torsten Brauckhoff und Bernd Ruhнау, die überhaupt ermöglicht hatten, dass die DSSV-Minigolf- und Schiessmeisterschaft in Hamburg stattfinden konnte.

Weiterer Dank galt Lolli, der es mal wieder geschafft hatte, eine tolle Stimmung mit Urkunden, Pokalen und vielen Sachpreisen hin zu bekommen.

Ihn unterstützte bei der Auswertung und Kontrolle die fleißige Münchner Gruppe mit Wilfried Feck und Karl Kernlinger.

Die nächste Minigolf- und Schiessmeisterschaft findet im September 2004 in Köln statt.

Nun ist wieder für alle ein Jahr Zeit, die Leistungen zu verbessern. Auf ein schönes Wiedersehen in Köln!

Lothar Fritzsche



Luftgewehr Schützenklasse.



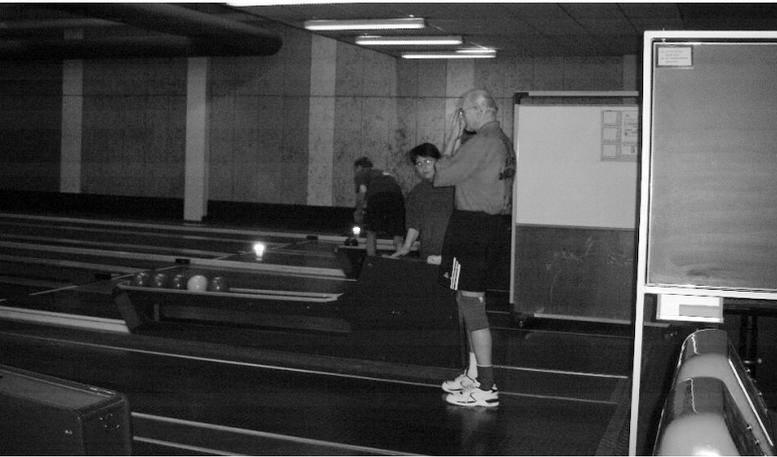
Luftpistole Einzel.



Luftpistole Mannschaften.

unten: Luftgewehr Mannschaften





Hans-Jürgen Meyer vom SSC Düsseldorf nimmt Anlauf.



Helene Nitsch vom SSC Kassel steht vor den Asphaltbahnen, hinten auf den Bohlebahnen, 13 -16, nehmen einige Hannoveraner Anlauf.



Die Bahnen 21-24 sind Schere, daneben 17 - 20 Asphalt.



Die Sitze kommen doch von einer Bowlingbahn? Richtig!



Rainer Grebe checkt die Ergebnisse ein, beobachtet von Birgit Neuzerling.

Am 29.03.2003 wurde die diesjährige Deutsche Kegelmeisterschaft der Schwerhörigen in Kassel im Kegelzentrum am Auepark, welche eine der größten Anlagen mit drei verschiedenen Kegelbahntypen (Bohle, Asphalt und Schere) in Europa ist. Ausrichter war der SSC Kassel e.V.

Im Vorfeld fanden es alle Beteiligten traurig, das letztendlich nur 2 Städte (SSC Hannover e.V. und SSC Kassel e.V.) mit jeweils einer eigenen Herren- und Damen-Mannschaft, sowie jeweils einer gemischten Mannschaft aus beiden Vereinen vorstellig waren.

Zu erwähnen sind auch 2 Einzelpersonen, die für den SSC Düsseldorf e.V. spielten, allerdings ohne Mannschaft auf-liefen.

Einige Vereine haben sich erst kurz vor der Meisterschaft, lange nach dem Anmeldeschluss abgemeldet, was allerdings ein Unding ist.

Vor 10 Uhr trafen alle (insgesamt 23) angemeldeten Spieler ein. Die Meisterschaft startete diesmal erst um 10 Uhr. Punkt 10 Uhr wurden die anwesenden Mannschaften zur Meisterschaft durch Hans-Jürgen Meyer vom DSSV (Ausrichter) und Harald „Harry“ Schön, Sportwart vom SSC Kassel (Organisation) begrüßt.

Bis 10.30 Uhr wurden noch einige Probewürfe hingelegt und die Spieler holten sich noch Ihre Informationsblätter mit den Spielzeiten und Bahnbelegungen.

Außerdem wurde jedem Spieler ein Schreiber aus einer anderen Mannschaft zugewiesen. Die leeren Spielpläne mußten kurz vor Spielbeginn bei mir abgeholt und sofort nach Spielende wieder bei mir abgegeben werden, damit ich diese sofort in den Computer eingeben konnte.

Ab und zu war auch großer Ansturm, wo dann auch mein Helfer Thomas Schatz mich unterstützte.

Zwischendurch hatte ich auch weitere Helferinnen, die mir beim Überprüfen der eingereichten Spielpläne halfen.

Die Spiele waren schneller durchgespielt als von der Organisation erwartet, so das wir schon weit vor der geplanten Zeit fertig waren und noch viel Zeit bis zum Beginn der Abschlussveranstaltung in einer Gaststätte in Kassel-Waldau hatten.

Dort spielten die Diskjockeys Harry Schön und Torsten Nitsch auf, auch über Ringschleife.

Zuerst gab es noch etwas zu essen und danach ging es an die Preisverleihung, wo sich folgende Ergebnisse herauskristallisierten:

Damen, Mannschaft

- | | |
|------------------------------|-----------|
| 1. SSC Hannover | 2119 Holz |
| 2. SSC Kassel | 2082 Holz |
| 3. Spielgem. Kassel/Hannover | 1867 Holz |

Herren, Mannschaft

- | | |
|------------------------------|-----------|
| 1. SSC Kassel | 3094 Holz |
| 2. SSC Hannover | 2811 Holz |
| 3. Spielgem. Kassel/Hannover | 2666 Holz |

Damen, Einzel

- | | |
|------------------------------------|----------|
| 1. Birgit Neuzerling, SSC Kassel | 737 Holz |
| 2. Andrea Proksch, SSC Hannover | 732 Holz |
| 3. Stephanie Richter, SSC Hannover | 708 Holz |

Herren, Einzel

- | | |
|--|----------|
| 1. Helmut Nitsch, SSC Kassel | 819 Holz |
| 2. Klaus-Peter Hünnerscheidt, SSC Kassel | 801 Holz |
| 3. Mathias Altenburg, SSC Hannover | 783 Holz |

Die Kasseler konnten sich diesmal insgesamt wieder gut gegen die Hannoveraner behaupten. Nach der Aus-gabe der Pokale und Urkunden, wo einige der männlichen Sieger, aber erst auf dem zweiten Blick, erkannten, das diese aus versehen Frauenpokale erhielten. Die Herrenpokale waren schon längst bei den Damen. Das Problem wurde aber schnell und unbürokratisch gelöst.

Danach gab es bei begleitender Musik noch vieles zu besprechen und zu trinken und ehe man sich versah, war es schon weit nach Mitternacht.

Die Teilnehmer der diesjährigen Meisterschaft geben immer noch nicht die Hoffnung auf, das sich beim nächsten Mal auch wieder andere Städte mit Ihren Mannschaften bei den DSSV-Kegelmeisterschaften blicken lassen und sich nicht nur aufs Bowling konzentrieren.

Ansonsten wird es wohl in den nächsten Jahren leider nur noch ein reines Städteturnier zwischen Kassel und Hannover geben, welches abwechselnd in den beiden Städten stattfinden könnte.

Dieser Vorschlag fiel während der Abschlussfeier, welcher von beiden Vereinen begrüßt wurde. Es wäre schade, wenn Kegeln nun ganz vom DSSV als Meisterschaft gestrichen würde!

Rainer Grebe



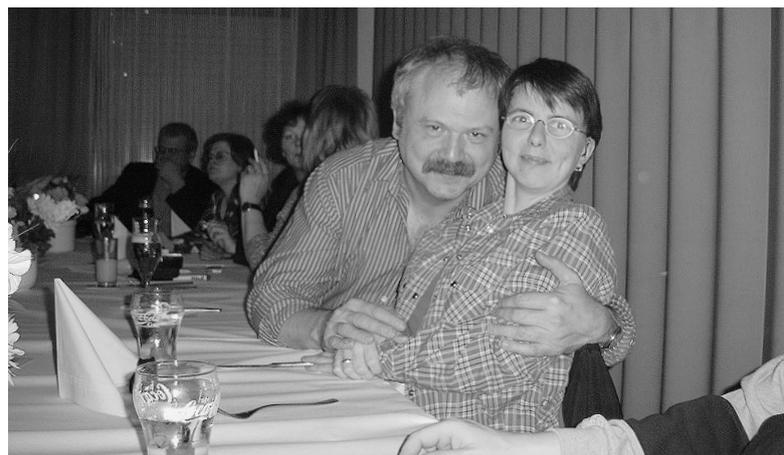
Der Festsaal in Kassel-Waldau



Weizenbier! Schmeckt nicht nur den Bayern.



Siegerehrung der Damenmannschaften.



Ist das nicht eine schöne Feier?



Die Zuschauer kamen auf ihre Kosten.

Die Mannschaften sind mit folgenden Spielern ins Rennen gegangen:

SSC Berlin:

Sven Dittmann (TW), Fabian Bressel, Nil Eschenhagen, Maik Fischer, Ronny Vieth.

SSC Berlin II:

Dirk Uhlig (TW), Carsten Appelman, Olaf Eschenhagen, Benjamin Heinisch, Patrik Hoessler, André Schneider.

Hamburger SSV:

Dieter Breckmann (TW), Karl-Heinz Harders, Serkan Gülcemal, Nikolai Reimers, Peter Urbschat, Stefan Timian.

Hamburger SSV II:

Thomas Wurr (TW), Thorsten Vorholt, André Merkel, Jan Chr. Lauer, Dariusz Kwiatek, Bernd Ruhnau.

SSC Hannover:

Michael Proksch (TW), Stephan Kessler, Guido Fastabend, Marc Späte, Boris Widiger, Dietmar Richter, Peter Kuzenko, Matthias Altenburg, Clemens Mosquera, Paul Koziak.



Nach der schnellen Absage von den Stuttgartern, hatte der Ausrichter, der SSC Hannover, große Sorgen, ob dieses Turnier stattfinden würde.

Doch kurz vor Meldeschluss kamen zwei Zusagen von Hamburg und Berlin mit je zwei Mannschaften. Nun fand die 27. Meisterschaft in Hannover-Bemerode in der Sporthalle statt.

In dieser Sporthalle hatten wir ja noch nicht mal richtige Tore, denn es hingen alte zerfetzte Netze an den Toren. Aber die Hausmeisterin brachte uns neue Netze, die wir alle noch schnell ausgewechselt hatten.

Auch die defekte Spielstandanzeige konnten wir dank unseres Videobeamers sehr gut ersetzen, zwar mussten die Ergebnisse von der Decke abgelesen werden, leider in Spiegelschrift, aber dafür hatten wir keine weiteren Probleme.

Die Sanitäter, die kaum etwas zu tun bekamen, waren wie die Schiedsrichter sehr pünktlich.

Aber die Schiedsrichter haben schon einiges zu tun gehabt, da einige Spiele sehr hart durchgezogen wurden und weil die allgemeinen Fußballregeln angeblich nicht eingehalten wurden.

Es wurde in einer Hin- und Rückrunde gespielt und jedes Spiel dauerte 15 Minuten. Der Titelverteidiger SSC Berlin I galt als klarer Favorit. Die Berliner hatten fast alle Spiele gewonnen, bis auf das letzte Spiel gegen Hamburger SSV I, den sie mit 1:2 verloren hatten.

Das Duell um den zweiten Platz fand zwischen den Hamburger SSV II und dem Hamburger SSV I statt. In der



Die Hannoveraner Michael Proksch und Marc Späte bei der Siegerehrung

Hinspielerunde lag die Hamburger SSV I auf 2. Platz und zum Abschluss war die 2. Mannschaft aus Hamburg besser. Als Tabelleletzter war der SSC Hannover bekannt, dem nur 1 Punkt vor SSC Berlin II trennte.

Sonst war es insgesamt ein faires Turnier. Bei einer kleinen Rangelerei zwischen dem SSC Berlin II und den Hamburger SSV II im Hinspiel, musste der Schiedsrichter einen Hamburger vom Platz stellen, der dann für das gesamte restliche Turnier gesperrt wurde.

Zum Schluss gab es eine kleine Abschlussfeier in unserem Bistro im LBZ für Blinde, wo die Hannoveraner trainieren. Zum Glück blieb das Wetter trocken, so dass wir wie geplant grillen konnten.

Nach der Siegerehrung wurden die besten Spieler mit drei Siegerpokalen, vom SSC Hannover gestiftet, geehrt.



Nach Anfangsproblemen ließ es sich leidlich in der Halle spielen.



Der Torschützenkönig waren der Berliner Ronny Vieth und Maik Fischer, aber es gab nur einen Pokal. Im letzten Jahr war Ronny Vieth Torschützenkönig, deswegen hatte er den Pokal an Maik Fischer weiter gereicht.

Die Mannschaften hatten als besten Torwart, den Hannoveraner Michael Proksch vor dem Berliner Sven Dittmann gewählt und die Mannschaft von Hamburger SSV I hatte den Fairplay-Pokal gewonnen.

Es war eine doch gelungene Meisterschaft mit guten Spielen und ich verbleibe mit sportlichen Grüßen!

Michael Proksch



Ergebnisse

	Hinspiel	Rückspiel
Hamburg II - Berlin	1 : 4	0 : 3
Hannover - Hamburg	2 : 3	3 : 1
Berlin II - Hamburg II	0 : 1	1 : 2
Berlin - Hannover	2 : 0	3 : 0
Hamburg - Berlin II	1 : 1	1 : 4
Hannover - Hamburg II	1 : 3	0 : 2
Berlin II - Berlin	0 : 9	1 : 5
Hamburg II - Hamburg	1 : 2	3 : 1
Berlin II - Hannover	0 : 3	3 : 1
Berlin - Hamburg	7 : 0	1 : 2



Berlin I: „We are the Champions!“

Tabelle

	Tore	Pkt.
1. SSC Berlin	34 : 4	21
2. Hamburger SSV II	13 : 12	15
3. Hamburger SSV	11 : 22	10
4. SSC Berlin II	10 : 23	7
5. SSC Hannover	10 : 17	6



Dariusz beobachtet seinen Bruder Mariusz im Spiel gegen Bernd Böning.



Ernst Sonnenburg analysiert die Stellungen von Karlheinz und Johannes.



Werner Beilecke (weiß) gegen Mariusz Kwiatek (schwarz).



Das Turnier ist in vollem Gange, vorn: Heiner Dahlhoff gegen Frank Bohlin.

Die Teilnehmer Harald Hübner (Berlin), Dietrich Metzner (Berlin), Karlheinz Birke (Stuttgart), Heiner Dahlhoff (Essen), Frank Bohlin (Hamburg), Werner Beilecke (Berlin), Bernd Böning (Hamburg), Johannes Scheurer (Stuttgart), Marcus Braun (Stuttgart), Reinhard Schmiedl (Stuttgart), Fabian Hatwagner (Stuttgart) und die Brüder Dariusz und Mariusz Kwiatek (Hamburg) haben sich pünktlich zum Turnierbeginn um 9 Uhr eingefunden. 25 Minuten Bedenkzeit hatte jeder Spieler.

1. Runde:

Bernd war wohl gedanklich noch nicht so recht beim Turnier, denn er verlor in Sekundenschnelle gegen Werner. Auch Dariusz spielte die Eröffnung gegen den Meister Harald sehr schnell und er verlor dadurch eine Figur. Ein schneller Damenabtausch und die Partie ging für Dariusz verloren.

Fabian eröffnete gegen Dietrich ungesichert und dies hatte zur Folge, dass er die Partie verlor. Reinhard übersah eine Mattdrohung auf der Grundlinie und verlor gegen Karlheinz. Marcus eröffnete stürmisch und ungesichert und verlor gegen Heiner. Franks schwarzer Bauernvorstoß brachte Johannes auf die Verliererstraße.

2. Runde

Eine sehr offene Eröffnung von Dietrich und der schnelle Damenabtausch führte dazu, dass Harald diese Partie gewann. Heiner eröffnete gut gegen Karlheinz und zwängte Schwarz in der Bewegungsfreiheit ein. Diese Partie endete mit einem Remis.

Werners schlechte Grundlinieneröffnung und eine schnelle Rochade führte gegen Frank zum Verlust dieses Spieles. In der Eröffnungsphase nahm Bernd die Dame zu schnell in das Spiel. Dadurch wurde die Eröffnung vernachlässigt und Mariusz gewann dieses Spiel.

Marcus spielte gegen Johannes eine offene Partie, die jedoch für Marcus durch einen Tempoverlust verloren ging. Fabian konnte nichts gegen die sehr offene Damenbauerseite ausrichten und verlor das Spiel gegen Reinhard.

3. Runde

In einem sehr spannenden Spiel gewann Frank aufgrund der besseren Bauernstellung das Spiel gegen Dietrich. Werner eröffnete seine Königsseite zu weit, so dass er gegen Harald verlor. Karlheinz kesselte die schwarze Stellung von Mariusz ein und gewann. Auf Grund einer schlechten Entwicklung durch Johannes gewann Heiner diese Partie. Ohne eine ausreichende Entwicklung zum Anfang spielte Reinhard nur mit seiner Dame und verlor gegen Dariusz. Bernd und Marcus hatten lange eine gleichwertige Stellung. Marcus verlor wiederum durch einen falschen Zug, der zu einem Tempoverlust führte.

4. Runde

Harald blockierte geschickt die schwarzen Bauern von Bernd und gewann dieses Spiel. Durch eine Konzentrationsschwäche verlor Frank gegen Reinhard seinen Turm und somit auch diese Partie. Karlheinz eroberte die Königsseite von Johannes und gewann. Fabian eröffnete dieses Spiel kaum und übersah ein Springerdreieck, so dass Heiner dieses Spiel mühelos gewann. Durch einen Bauernverlust verlor Dariusz gegen Mariusz. Nach 10 Minuten war das Spiel für Dietrich gegen Werner entschieden.

10. MEISTERSCHAFT IN RANTUM/SYLT AM 27. SEPTEMBER 2003

Nach dieser Runde zeichnete sich ab, dass der Meister seinen Titel wohl verteidigen wird. Spannend war der Kampf um die Plätze, da hier mehrere Anwärter vorhanden waren.

5. Runde

Frank verlor sehr schnell eine Figur gegen Harald, so dass für ihn dieses Spiel verloren ging. Dietrich und Karlheinz trennten sich nach einem ausgeglichenen Spiel Remis. Im Endkampf verlor Heiner gegen Dariusz einen Bauer und verlor. Werner verlor gegen Mariusz durch Unachtsamkeit. Johannes gewann seine Partie gegen Bernd. Marcus erkämpfte sich den Sieg gegen Fabian.

6. Runde

Das Spiel Harald gegen Karlheinz entwickelte sich zu einem Krimi. Erst einmal versperrte sich Karlheinz seine Entwicklungsmöglichkeit durch einen Springer. Durch zu zögerlichem Spiel von Harald kam es jedoch zu einer Punkteteilung. Heiner spielte zu sehr auf Sicherheit und überlies Frank mit Schwarz den Angriff. Keiner konnte jedoch die Partie für sich entscheiden. Mariusz gewann dieses Spiel gegen Dietrich.

Johannes ungesicherter stürmischer Angriff führte zum Punktverlust gegen Dariusz. Ein sehr schnelles Spiel gewann Marcus gegen Reinhard. Fabians schneller Figurenverlust führte zum Erfolg für Werner.

7. Runde

Durch einen Doppelbauer auf der Königsseite von Mariusz gewann Harald dieses Spiel. Frank blockierte sich seine Turmstellung durch einen Springer und verlor durch diesen Zug seine Partie gegen Karlheinz. Dietrich übersah einen Bauernverlust und verlor dieses Spiel gegen Heiner. Dariusz gewann sehr schnell gegen Marcus. Trotz eines Bauernverlustes gewann aufgrund der besseren Stellung Werner gegen Reinhard. Bernd lies einen starken Angriffsdruck auf seine Königsseite zu und verlor gegen Fabian.

8. Runde

Reinhard und Johannes spielten sehr schnell und Reinhard gewann. Auch das Spiel Werner gegen Karlheinz endete sehr schnell Remis. Fabian verlor frühzeitig seinen Springer und einen Bauer gegen Dariusz und verlor dieses Spiel. Marcus hatte auf Grund eines Figurenverlustes gegen Harald keine Chancen. Mariusz verlor wegen

eines negativen Doppelbauers und seinem freien König gegen Frank. Heiner hatte eine weit aus bessere Stellung gegen Bernd, verlor dieses Spiel wegen eines gravierenden fehlerhaften Zuges.

Gegen 18 Uhr stand nunmehr fest, dass der Meister seinen Titel erfolgreich verteidigt hatte.

- 1. Platz: Harald Hübner (Berlin)
- 2. Platz: Karlheinz Birke (Stuttgart)
- 3. Platz: Frank Bohlin (Hamburg)



„Kalle“ Birke - Harald Hübner - Frank Bohlin

Nicht unerwähnt möchte ich lassen, dass dieser Spieltag durch ein gutes Mittagessen unterbrochen wurde.

Nach dem Abendessen fand um 20 Uhr die Siegerehrung statt. Ernst Sonnenburg hatte wieder für jeden Teilnehmer einen Hinweis und einen guten Spruch übrig und es wurde zum Ausklang bis in die späte Nacht gefeiert.

Ernst Sonnenburg



	Name	Verein	Spiele									Fortschritt									S	Bh	Pl.
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	1	2	3	4	5	6	7	8	9			
1.	Hübner	Berlin	1	1	1	1	1	0,5	1	1	-	1	2	3	4	5	5,5	6,5	7,5	-	7,5	-	1.
2.	Metzner	Berlin	1	0	0	1	0,5	0	0	1	-	1	1	1	2	2,5	2,5	2,5	3	-	3	-	8.
3.	Birke	Stuttgart	1	0,5	1	1	0,5	1	1	0,5	-	1	1,5	2,5	3,5	4	4,5	5,5	6	-	6	-	2.
4.	Dahlhoff	Essen	1	0,5	1	1	0	0,5	0	0	-	1	1,5	2,5	3,5	3,5	4	5	5	-	5	-	5.
5.	Bohlin	Hamburg	1	1	1	1	0	0,5	0	1	-	1	2	3	4	4	4,5	4,5	5,5	-	5,5	22,0	3.
6.	Beilecke	Berlin	1	0	0	0	0	1	1	0,5	-	1	1	1	1	1	2	3	3,5	-	3,5	-	7.
7.	Böning	Hamburg	0	0	1	0	0	0,5	0	1	-	0	0	1	1	1	1,5	1,5	2,5	-	2,5	16,0	10.
8.	Scheurer	Stuttgart	0	1	0	0	1	0	0,5	0	-	0	1	1	1	2	2	2,5	2,5	-	2,5	14,0	12.
9.	Braun	Stuttgart	0	0	0	0,5	1	1	0	0	-	0	0	0	0,5	1,5	2,5	2,5	2,5	-	2,5	17,0	9.
10	Schmiedl	Stuttgart	0	1	0	0	0,5	0	0	1	-	0	1	1	1	1,5	1,5	1,5	2,5	-	2,5	14,5	11.
11	Hatwagner	Stuttgart	0	0	0,5	0	0	0	1	0	-	0	0	0,5	0,5	0,5	0,5	1,5	1,5	-	1,5	-	13.
12	Kwiatek, D	Hamburg	0	0,5	1	0	1	1	1	1	-	0	0,5	1,5	1,5	2,5	3,5	4,5	4,5	-	5,5	14,0	4.
13	Kwiatek, M	Hamburg	0,5	1	0	1	1	1	0	0	-	0,5	1,5	1,5	2,5	3,5	4,5	4,5	4,5	-	4,5	-	6.



300 steile Meter zu Fuß hoch? - Nee! - Lieber mit der ältesten Zahnradbahn Deutschlands fahren, auch wenn Hin- und Rückfahrt 8,- Euro kosten!

Bei den diesjährigen Seniorenmeisterschaften nahmen 20 Spielerinnen und Spieler aus Berlin, Düsseldorf, Freiburg, Hamburg und Stuttgart teil.

Die Berliner reisten schon am Freitagvormittag in Düsseldorf an und nutzten den Tag für einen Ausflug nach Königswinter. Die Zeit war etwas knapp für einen Fußmarsch zur Burgruine Drachenfels.

So entschlossen wir uns den bequemen Weg per Zahnradbahn zu nutzen. Die Investition hatte sich gelohnt. Wir hatten einen herrlichen Ausblick über den Rhein. In südlicher Richtung blickend, konnten wir Bad Honnef und in nördlicher Richtung die ehemalige Bundeshauptstadt Bonn sehen. Die strahlende Sonne ermöglichte uns auch in westlicher Richtung einen wunderbaren Blick über das Siebengebirge.

Nach einem kleinen Imbiss im Bergrestaurant schlossen wir mit einem Bummel durch die Fußgängerzone von Königswinter, unseren Ausflug ab.

Bei unserer Rückkehr in Düsseldorf erwarteten uns schon die Düsseldorfer und Hamburger am Hauptbahnhof. Gemeinsam machten wir noch einen Altstadtbummel und ließen den Tag bei ein paar Bieren ausklingen.

Ach ja, Tischtennis wurde auch noch gespielt. Dieses geschah aber erst am nächsten Tag. 14 Herren und 6 Damen nahmen an dieser Meisterschaft teil.

Erstmals führten wir auch Mannschafts-Mixed-Wettbewerbe durch. Eine Mannschaft bestand aus 2 Herren und 1 Dame. Berlin, Hamburg, Düsseldorf und Freiburg traten bei den Mannschafts-Wettkämpfen an.

Zwischen Berlin und Hamburg gab es spannende Spiele. Hamburg konnte denkbar knapp sich mit 14:13 Sätzen und 4:3 Punkten gegen Berlin durchsetzen und den 1. Mannschaftstitel der Senioren gewinnen. Freiburg gewann sein Match gegen Düsseldorf mit 4:1 und belegte so den 3. Platz.

Bei den Dameneinzel gab es diesmal keine große Überraschungen. Cornelia Krieger aus Hamburg fehlte aus gesundheitlichen Gründen erneut und so gewann Elke Tönnies den 4. Seniorentitel bei den Damen.

Die weiteren Plätze belegten Margit Bitzer, Monika Rambow und Karin Fischer (alle SSC Berlin).

Die einzige Spielerin die nicht aus Berlin kam, war Tiina Pöhler aus Düsseldorf. Sie konnte die 5. Berlinerin Marie-Luise Richter hinter sich lassen.



Schön isses hier!...



... und hier auch!



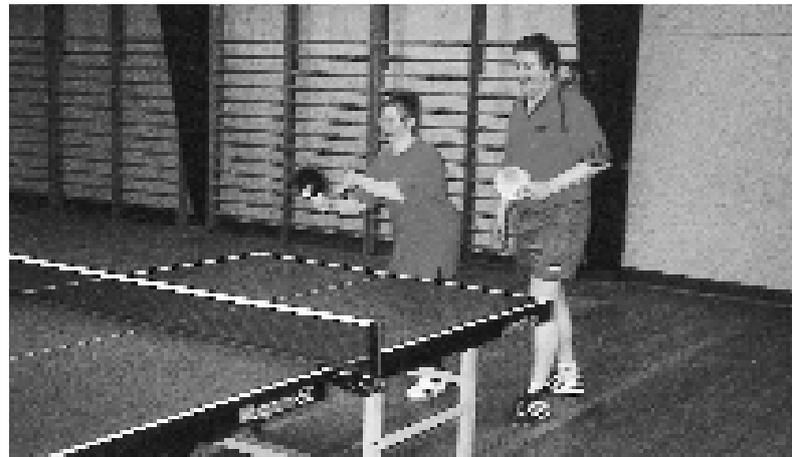
Die Düsseldorfer Rheinpromenade.



Das Doppel Herz/Tönnies.



Doppelfinale: Richter/Kramer gegen...



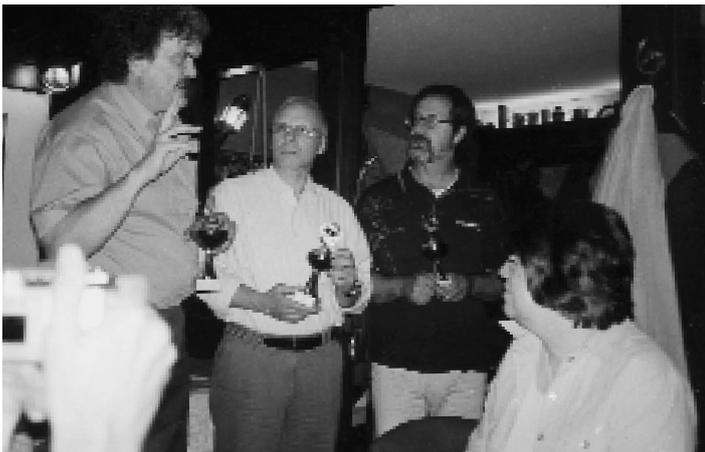
... die Überraschungssieger Pöhler/Breckmann.



„Charly“ Harders hat 'nen guten Tipp für Rainer Herz.



Na, wer muss denn jetzt an die Platte?



Schöne Pokale gab es auch für Rainer Herz und Martin Fischer.



Alle Berliner nach der Siegerehrung vereint.



Karin! Jetzt nicht anrufen! Ich habe Matchball...



... gehabt! Schade!

Bei den Herren konnte sich Horst Kramer erneut behaupten. Der Senior bei den Herren behauptete sich wieder gegen die Hamburger Konkurrenz Breckmann, Harders und Kretschmer. Vizemeister wurde Dieter Breckmann. Auf die weiteren Plätze folgten Karl-Friedrich Harders, Dieter Kretschmer, Graap und Rainer Herz.

Im Doppelmixed wurden die Paarungen wie in der Vergangenheit zusammengestellt. Die beste Spielerin mit dem sechstplatzierten bei den Herren und die Vizemeisterin mit dem fünftplatzierten von den Herren, usw..

Durch die Ausgeglichenheit bei der Zusammensetzung der Doppel war ein Favorit nicht auszumachen. Gespielt wurde im einfachen KO-System. Die Verlierer waren sofort ausgeschieden.

Die Halbfinalpaarungen lauteten:

Marie Luise Richter/Horst Kramer
gegen Monika Rambow/Dieter Kretschmer
und
Karin Fischer/Karl-Friedrich Harders
gegen Tiina Pöhler/Dieter Breckmann

Beide Halbfinalpaarungen liefen über 5 Sätze. Besonders den Damen wurde konditionell einiges abverlangt. Die Doppel Richter/Kramer und Pöhler/Breckmann konnten sich knapp durchsetzen.

Für Horst Kramer war das die 3. Finalteilnahme im Doppel-Mixed. Mit seiner Partnerin Marie-Luise Richter stand er zum 2. Mal im Finale. Dieter Breckmann musste diesmal mit Tiina Pöhler spielen. Auch er hatte noch nie das Doppel-Mixed gewonnen.

Das Doppel Richter/Kramer gewannen den ersten Satz. Im 2. Satz konnten Pöhler/Kramer ausgleichen. Der 3. Satz ging wieder an Richter/Kramer.

Auch im 4. Satz sah es schon nach einem Sieg von Richter/Kramer aus. Während sich Tiina Pöhler während des Satzes steigerte machte Marie-Luise einige Fehler. Hier war auch ausschlaggebend die Angabe von Dieter Breckmann. Nun wurde auch Horst Kramer etwas nervös und wollte mit Schmetterbällen das Spiel entscheiden. Dieses ging daneben. Der 4. Satz wurde von Pöhler/Breckmann gewonnen.

Im 5. Satz lagen Richter/Kramer erneut vorn. Durch die für sie ungünstigen Aufschlagswechsel schlichen sich leichte Fehler ein, welche insbesondere Dieter Breckmann ausnutzte. Unter dem Jubel der Düsseldorfer gelang Tiina Pöhler mit einem leicht geschnittenen Ball den Matchgewinn und den Titel im Doppel-Mixed.

Am Abend traf man sich in einem Restaurant. Nach dem reichlichen Menue fand die Siegerehrung durch Gerhard Fischer statt.

Eine weitere Überraschung gab es für unseren Uwe Bösecke aus Hamburg. Er erhielt durch Gerhard Fischer die Silberne Ehrennadel des DSB. Diese hatte er eigentlich schon lange verdient.

Danach saß man noch bis in den Morgenstunden gemütlich beisammen.

Thema zum Abschluss der Feier war, wo die nächsten Seniorenmeisterschaften stattfinden sollen.

Der allgemeine Tenor war, das man gern nach Freiburg reisen würde. Martin Fischer, als TT-Vertreter von Freiburg war nicht abgeneigt.

Ich hoffe, das wir uns alle und vielleicht noch weitere Senioren 2004 in Freiburg sehen werden.

Gerhard Fischer
Seniorenwart

Buhuu! Gerhard hat wegen meinem Anruf verloren!



SSC Berlin

z.H. Fritz-Bernd Kneisel
Sophie-Charlotten-Straße 23 a
14059 Berlin
Telefon 0 30/ 32 60 23 75 • Fax 0 30/ 32 60 23 15

SSC Düsseldorf

Klaus-Dieter Pöhler
Tannenstraße 35
40699 Erkrath
Telefon 0 21 04/ 4 42 66 • Fax 0 21 04/ 44 94 95

SSC Essen

Volker Balzer
Saarstraße 10
40822 Mettmann
Telefon 0 21 04/ 7 71 49 • Fax 0 21 04/ 7 71 49

SSG Freiburg

Bernhard Schrugmann
Im Rindfleischgrund 10
77654 Offenburg
Telefon 0 76 41/ 4 97 45 • Fax 0 76 41/ 5 41 39

Hamburger SSV

Bernd Böning
Riekbornweg 15 a
22457 Hamburg
Telefon 0 40/ 5 50 83 44 • Fax 0 30/ 5 50 83 44

SSC Hannover

Michael Proksch
Farrelweg 53
30916 Isernhagen
Telefon 05 11/ 5 44 37 04 • Fax 05 11 / 42 19 09

Heilbronn

Michael Auberger
Burgunderweg 6
74348 Lauffen
Telefon 0 71 33/ 54 68 • Fax 0 71 33/ 54 68

SSC Kassel

Katja Klahold-Schön
Am Falkenberg 6
34414 Warburg-Calenberg
Telefon 0 56 41/ 74 71 50 • Fax 0 56 41/ 74 71 55

Köln

Wolfgang Kleck
Vorgebirgstraße 202
50969 Köln
Telefon 02 21/ 3 60 52 58 • 02 21/ 9 36 15 60

München

Gerhard Burks
Gufidauner Straße 20
81547 München
Telefon 0 89/ 6 92 72 89 • Fax 0 89/ 6 92 72 89

Schwerhörigen Verein Stuttgart

z.H. Dieter Neumann
Heßbrühlstraße 68
70565 Stuttgart
Telefon 07 11/ 215 51 90

Landessportverband der Hörgeschädigten Sachsen-Anhalt

Steffen Jakob
Im Hörgeschädigtenzentrum
Gellerstraße 25
06126 Halle/Saale
Telefon 03 45/ 6 80 23 00 • Fax 03 45/ 6 80 23 00

TISCHTENNIS

Am 3. Oktober 2003 fand in Kassel die DSSV-TT-Meisterschaft statt. Nur wenige Teilnehmer fanden den Weg nach Kassel, obwohl der SSC dort sein 20jähriges Jubiläum feierte.

Nichtsdestotrotz zogen die Spieler ein volles Programm durch und bewältigten alle ein ordentliches Pensum (Leider liegen mir keine Ergebnisse vor).

Die Feier stand im Zeichen des Jubiläums des Kasseler SSCs, dessen Vorstand sich viel Mühe bei der Vorbereitung gegeben hatte.

Mit vielen Ehrengästen und den Teilnehmern der Meisterschaft, sowie den eingeladenen Exmitgliedern füllte sich der Saal doch mit immerhin über fünfzig Personen.

Mit viel Programm, einer sehenswerten Light-Showeinlage der meisten Vereinsmitglieder, der Siegerehrung im Tischtennis, einer großen Tombola und schließlich Tanz bis in den Morgen konnten sich alle über einen gelungenen Abend freuen!

Klaus-Peter Hünnerscheidt

DART

Am 29. November 2003 nahmen Bernd R., Michael K. und Bernd B. bei der 1. DSSV-Dartmeisterschaft in Halle/Saale teil. An dieser Meisterschaft waren wir die einzigen Teilnehmer aus den alten Bundesländern.

Insgesamt haben 16 Teilnehmer/innen teilgenommen, wobei fünf Mannschaften aus den Teilnehmern zusammengesetzt wurden.

Am Ende der Meisterschaft wurden wir als Mannschaft Letzter. Die Mannschaft aus Halle hat den ersten Platz erzielt.

In der Einzelwertung war Bernd R. bester HSVer, denn er hat 5 Punkte geholt und kam auf den 11. Platz. Michael K. hatte in einem Durchgang (in jedem Spiel gab es 3 Durchgänge) als einziger HSVer mit drei Pfeilen über 100 Punkte (108) erzielt. Im Ganzen war es eine harmonische Atmosphäre gewesen.

Nächstes Jahr wird die Meisterschaft in Eisleben stattfinden.

Auszug aus dem Rundschreiben des HSSV...

DSSV-Termine 2004

Kegeln

Samstag, d. 17.4.2004 10.00 Uhr Kaiser-Center
Fischerhof 1, Hannover-Ricklingen

Tischtennis-Senioren

Samstag, d. 08.5.2004 09,00 Uhr Eichberghalle im Glottertal
Glottertal b. Freiburg

Volleyball

Samstag, d. 15.5.2004 10,00 Uhr Sporthalle-Vaihingen
Robert-Koch-Str. 90, Stuttg.-Vaihingen

Badminton

Samstag, d. 05.6.2004 10,00 Uhr Sporthalle Burgaltendorf
Essen-Burgaltendorf

Feldfußball

Samstag, d. 19.6.2004 09,00 Uhr Sportplatz IBM-Club Hannover
Gutenbergstr. 21, Hannover-Laatzen

Minigolf

Samstag, d. 18.9.2004 10,00 Uhr Campingplatz Rodenkirchen
Köln-Rodenkirchen

Schießen

Samstag, d. 18.8.2004 13,00 Uhr Schießstand d. Adler-Schützen Zollstock
Im Schützenhain, Köln-Zollstock

Schach

Samstag, d. 02.10.2004 10,00 Uhr Spielort noch unbekannt
Bensheim/Bergstraße

Bowling

Samstag, d. 16.10.2004 08.00 Uhr Bowling AS Dortmund
Kampstr. 35-37, Dortmund

Dart

Samstag, d. 27.11.2004 10,00 Uhr Spielort n. unbekannt
Lutherstadt Eisleben

Für weitere Informationen wendet Euch bitte an die Geschäftsstelle.